

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Jar Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zutrags; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 195

Montag, am 22. August 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Soviel Regen wie am gestrigen Sonntag haben wir lange nicht buchen können. Es war seit langem der regenreichste Tag, und es war nicht schön, daß es gerade ein Sonntag war, wodurch eine Reihe festlicher Veranstaltungen, allen voran das Kamener Fortfest, verwässert wurden. Zwar hatten uns die „Wettermacher“ schon wissen lassen, daß es nicht ganz trocken abgehen würde, aber sie hatten doch für nachmittags Aufklaren vorausgesagt. Statt dessen regnete es da nur umso heftiger. Wer am Morgen geglaubt hatte, die Gewitter vom Vortage und der vergangenen Nacht würden abziehen und deshalb die geplante Fahrt oder Wanderung doch beginnen, der mußte sie abbrechen, denn er hatte gar keinen Genuß davon. Es war einmal ein Sonntag, der zwang, heimzubleiben, und an dem manches ja Hause erledigt wurde, was bei den vielen schönen Tagen immer liegen geblieben war. Auf der Reichsstraße war der Verkehr gegenüber den letzten Sonntagen schwach, und doch bildeten sich in der 6. Stunde für einige Zeit Staus. Bahn und Busse waren nur schwach besetzt. In den Wäldern der Talsperre fehlten die stohen Menschen, die Ruderboote und die Segelboote blieben wohlverwahrt am Ufer liegen, und das Motorboot beförderte nur wenig Passagiere. Stärker wie die letzten Tage daher war nur der Zustuß zur Talsperre. Die Weißeritz brachte wesentlich mehr Wasser aus dem Obertege Herab. Dort oben zeigen nach dem Wetterleuchten am Sonnabendabend zu urteilen ja auch die Gewitter vorüber und müssen starken Regen gebracht haben. Hoffentlich stärkt das nun auch den Zustuß zu den Hochbehältern der Stadt, so daß die einschränkenden Bestimmungen im Wasserverbrauch wieder aufgehoben werden können. Erst nach Mitternacht hörte der Regen auf und die Wolkendecke begann wieder aufzureißen. Man kann nun doch wohl wieder auf etwas besseres Wetter hoffen.

Dippoldiswalde. 300 Teilnehmer aus dem Kreise am Reichsparteitag. Schon seit Tagen und Wochen steht der Reichsparteitag im Mittelpunkt des Interesses. Fahren Sie mit nach Nürnberg? Das ist die Frage, die man in diesen Tagen immer und immer wieder von Männern und Frauen der Bewegung hören kann, denn jeder, den nur einmal das große Erlebnis eines Reichsparteitages zuleil geworden ist, hat den Wunsch, jedes Jahr wieder mit dabei zu sein. Er weiß, daß er in Nürnberg im Kreise seiner Kameraden unergleiche Stunden verleben wird, daß er begeistert wieder heimkehrt und neue Kraft gesammelt hat für die Arbeit draußen an der Front. So sind auch im Kreise Dippoldiswalde seit langem die Vorbereitungen im Gange. Aus allen Schichten der Bevölkerung haben sich Männer und Frauen zur Teilnahme gemeldet. Jede Stadt und jedes Dorf, und sei es noch so klein und noch so abgelegen, ist unter den diesjährigen Nürnbergfahrern vertreten. 149 Politische Leiter, 42 Frauen, 80 SA-Männer und eine größere Anzahl Hitlerjugenden, insgesamt weit über 300 Teilnehmer, treten in wenigen Tagen mit Kreisleiter Pp. Freund die Fahrt nach Nürnberg an.

Warnung vor einem reißenden Betrüger. Die Staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle Chemnitz — teilt mit: Seit einigen Wochen tritt in der Umgebung von Chemnitz der Wirtschaftsgewalt Ewald Erich Henkel aus Chemnitz als reisender Betrüger auf. Er bietet sich Landwirten als Arbeiter an und erschwindelt Lohnvorschuß. Die Stellung tritt er nicht an. In einigen Fällen betrog er auch Geschäftleute und Handwerker um Geld. Er erteilte Aufträge auf Lieferungen landwirtschaftlicher Geräte und anderer Gegenstände. Später kehrte er zu den Lieferanten zurück und täuschte vor, seine Briefstücke verloren oder liegen gelassen zu haben. Dadurch erschwindelte er Geld. Vor dem Betrüger wird gewarnt: Henkel ist 36 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, kräftig, hat volles gebraunes Gesicht, hellblondes, nach hinten gekämmtes Haar. Er war bekleidet mit dunklem Jackett, grauer Hose und Halbschuhen. Wer von Henkel betrogen wurde und noch keine Anzeige erstattete, wird gebeten, dies umgehend bei der nächsten Kriminal- oder Gendarmeriedienststelle nachzuholen. Die Bevölkerung wird gebeten, Henkel bei Betreffen festnehmen zu lassen.

Oberhäuslich. Zwei Verkehrsunfälle trugen sich am gestrigen Sonntag im hiesigen Orte bez. in hiesiger Flur, beide-male auf der Reichsstraße Dresden—Zinnwald zu. Um 3 Uhr morgens kam ein Dippoldiswalder Einwohner aus Richtung Dresden auf der rechten Straßenseite gefahren. Ein Kraftwagen, besetzt mit jungen Leuten, die am Gasthofe wegluhren, wurde faweil links gesteuert, daß es in der Nähe von Gutsbesitzer Mühle zu einem Zusammenstoß beider Fahrzeuge kam. Personen wurden nicht verletzt. Der erstgenannte Wagen mußte abgeschleppt werden, der andere konnte mit eigener Kraft weiterfahren. — Reichlich 13 Stunden später, um 15,30 Uhr, wurde in der Kurve an der Teichmühle ein aus Richtung Dresden kommender Privatkraftwagen, dessen Fahrer scharf bremste, auf der regennassen

## Die Deutschlandfahrt Horthys

Ein Ehrengelait von der Grenze an

Der Sonderzug, der den Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Seine Durchlaucht vitöz Nikolaus Horthy von Nagybánya, als Gast des Führers und Reichsführers nach Deutschland brachte, traf am Sonntag um 9,20 Uhr auf der ersten Station auf deutschem Boden, in Brud-Neudorf, ein. In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation, der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, der Führer des deutschen Ehrendienstes, Vizeadmiral Schuster, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dänberg, der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertretes des Führers, Oberführer Steiger, sowie die übrigen Mitglieder des deutschen Ehrendienstes, zusammen mit dem königlich ungarischen Gesandten Sztojcz, zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Brud-Neudorf entgegengefahren.

### Festliche Fahrt nach Wien

Die Strecke, die der Sonderzug des ungarischen Reichsverwesers auf seiner Fahrt zum Freundschaftsbesuch in Deutschland durchzieht, prangte in festlichem Schmuck. An der Grenze bei Nikolsdorf überbrückte ein mächtiger Triumphbogen, mit den Fahnen der Bewegung und den ungarischen Staatsfarben geschmückt, die Geleise.

Links und rechts davon erhob sich ein Wald von Masten mit Hakenkreuzfahnen und dem ungarischen Dreifarb. Alle Stationsgebäude trugen festlichen Schmuck. Ueberall hatten die Formationen der Bewegung Aufstellung genommen und entboten mit stummem Gruß dem Reichsverweser den Willkommen.

Die Bevölkerung, die an dem Freundschaftsbesuch des Oberhauptes des befreundeten Nachbarstaates Ungarn freudigen Anteil nahm, war herbeigeeilt, um dem Gast des Führers ihren Willkommen zu entbieten, und hatte bei den Stationsgebäuden und an der Strecke Aufstellung genommen. Der Bahnhof in Brud-Neudorf, wo der Zug seinen ersten kurzen Aufenthalt nahm, war mit rotem Fahmentuch ausgeschlagen, auf dem das Hakenkreuz und das ungarische Wappens prangten. Mächtige Gewinde aus Tannengrün und die Fahnen der Bewegung zusammen mit den ungarischen Staatsfarben schmückten die Säulen des Vordaches der Bahnhofshalle.

Nachdem der Zug gehalten hatte, bestiegen zwei WM-Mädchen den Wagen, in dem sich das Gästebaar befand, und überreichten Blumengewinde, für die ihnen in herzlichen Worten gedankt wurde. Nach kurzem Aufenthalt und nachdem die Wagen mit dem deutschen Ehrengelait an den Sonderzug des Reichsverwesers angehängt waren, setzte der Zug seine Fahrt nach Wien fort.

### Begrüßung durch Sepp-Inquart

In eindrucksvollem Rahmen fand in Wien die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers, Nikolaus von Horthy, und seiner Begleitung auf deutschem Boden statt. Auf den Gebäuden der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt Wien waren zur Begrüßung des ungarischen Gastes die Fahnen aufgezogen worden. Reiches Fahnenmähnen trugen auch die privaten Gebäude in der Umgebung des Westbahnhofes und der Bahnhofstraße, die Nikolaus von Horthy zu passieren hatte. Von der Zitadelle des Bahnhofes wehte neben der Haken-

Strasse mit dem hinteren Wagenteil an einen entgegenkommenden Privatautobus geschleudert und fuhr dann über die Straße hinweg in den bei der Wienerischen Scheune liegenden Steinhausen, der ihm Halt gebot, sonst wäre die Fahrt in den Teich gegangen. Ein vorbeikommender Streifenwagen der Polizei zog ihn wieder auf die Straße. Auch hier entstand nur Sachschaden. — Die Schuld trägt im ersten Falle der Fahrer des linksfahrenden Wagens, im zweiten Falle das scharfe Bremsen und die nasse Straße.

Delfa. Am Freitagabend fand im Rieberen Gasthofe wieder ein Filmabend statt. Diesmal wurde der Film „Lumpazi Bagabundus“ gezeigt, nachfolgend durchschallten den Saal. Heinz Rühmann, der Filmheld, mit seinen Kameraden in ihrer Komik waren unüberwindlich. Sehr eindrucksvoll war der Beifall: „Flieger, Junker, Kanoniere“, der die Arbeit der Luftwaffe in ihren drei obengenannten Abteilungen zeigt.

Dresden. Zwischen zwei Straßenbahnen. In der Vorstraße ariet ein Personenkraftwagen zwischen zwei Straßenbahnzüge. Der Kraftwagen wurde dabei völlig zertrümmert. Ein Straßenbahnwagen wurde aus den Gleisen gehoben. Wie durch ein Wunder blieben sowohl die Autosinsassen als auch die Straßenbahnfahrer unversehrt.

Königsbrück. Ein laubstummer Radfahrer aus Dobro, der aus einem Seitenweg kommend die Gemeindefstraße Stenz-Wehra überqueren wollte, bemerkte das Herannahen eines Lastkraftwagens auf der Gemeindefstraße nicht, zumal er durch die Sonne geblendet wurde. Er wurde von dem Lastkraftwagen erfasst, etwa acht Meter mitgeschleift und schließlich in den Straßengraben geschleudert. Dabei erlitt er mehrere Unterschenkelbrüche und schwere Kopfverletzungen. Die Verletzungen sind ernster Natur.

Venja. Das Kind im Rücksitzen. Beim Mehrentesen trat ein dreijähriges Kind in Markersdorfer Flur in ein aufgefälltes Rücksitzen und erlitt dabei schwere Beinverletzungen, die ärztliche Behandlung notwendig machten.

Döbelen. Greisin tödlich verunglückt. Als eine 81jährige Frau die Waldheimer Straße überquerte, wurde sie beim Herannahen eines Motorrades unsicher. Sie wurde angefahren und erlitt bei dem Sturz schwere Verletzungen, so daß sie bald darauf starb. Der Kraftfahrer, der ebenfalls stürzte, kam mit geringen Verletzungen davon.

Leipzig. Schwer verunglückt. In der Salschen Straße wurde die 76 Jahre alte Marie W. beim Ueberqueren der Straße von einem Radfahrer angefahren. Mit einem Schädelbruch wurde die Greisin in das Krankenhaus gebracht. Ebenfalls beim Ueberqueren der Straße wurde auf der Coburger Straße der 17 Jahre alte W. von einem Personenkraftwagen ange-

fahren und mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Burzen. 10000 Zentner Stroh verbrannt. Durch Funkenflug aus einem Motor wurde ein riesiger Strohseimen aus einem Feld in Blagwitz bei Burzen in Brand gefickt. Ein unachenerer Lichtschein breitete sich am abendlichen Himmel aus. Ungefähr 10000 Zentner Stroh wurden ein Raub der Flammen.

Ukrig. Dohse verursacht den Tod eines Kindes. In Lenda war der vierjährige Sohn der Witwe Sündt aus Bernstadt von einem Ochsen überrennt worden. Man hatte das schwerverletzte Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es an den Folgen des Unfalls starb.

Erimmitschau. Ohne Benzin verunglückt. Ein mit ziemlich hoher Geschwindigkeit nach Meerane fahrender Personenkraftwagen prallte an die Brüstung der Autobahnbrücke bei Frankenhäusen. Der Fahrer mußte bei etwa achtzig Kilometer Geschwindigkeit vor der Brücke die Gewalt über den Wagen verloren haben. Der Wagen überschlug sich mehrere Male und blieb völlig zertrümmert liegen. Der Fahrer selbst wurde zum Glück noch vor dem Anprall aus dem Wagen geschleudert und kam mit leichteren Verletzungen davon. Wie die polizeiliche Untersuchung aber ergab, war der Benzintank des Wagens fast leer, und der Fahrer selbst war völlig mittellos. Er hat aus diesen Gründen das ziemlich starke Gefälle nach der Talbrücke zu ausnutzen wollen und ist ohne Gana gefahren, um Benzin zu sparen. Kurz vor der Brücke wird er versucht haben, durch hartes Bremsen die Gänge wieder einzuschalten. Dabei dürfte er die Herrschaft über den Wagen verloren haben.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Nach Frühdunst heiter bis wolkg. Trocken. Nachts sehr kühl.

Wetterlage: Im Laufe des Sonntag drangen im Zusammenhang mit einer Unterbrechung der Zyklozentralität auf dem Ozean Kaltluftmassen arktischen Ursprungs bis über Frankreich und Deutschland vor. Sie brachten vorbereiteten Niederschlag und in der Nacht zum Montag für den Monat August ungewöhnlich tiefe Temperatur. Ueber Frankreich und der Nordsee bildet sich nun ein Zwischenhoch aus, so daß heute und morgen in Mitteldeutschland eine allgemeine Wetterberuhigung und Aufbesserung eintreten wird. Ueber dem Atlantik bildet sich bereits eine neue Störung aus, die in England verbreitet Regen verursacht, für unser Gebiet aber zunächst noch nicht wetterwichtig wird.



Kreuzfahne eine mächtige ungarische Flagge. Die Wände der Halle waren mit rotem Tuch verkleidet, von dem sich das Hoheitszeichen des Reiches und das ungarische Wappen scharf abhoben. Dazwischen zeigten mit Blattgrün verkleidete Schmucksäulen, die ebenfalls die Fahnen der beiden befreundeten Länder trugen, das Salbtkreuz und die Wappen Ungarns.

### Aufsprache des Reichsstatthalters

Zimmer höher stieg die Spannung. Von fern aufraufender Jubel verkündete, daß sich der Zug des Reichsverweisers näherte. Um 10.58 Uhr fuhr der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt ist, langsam in die Halle ein. Admiral von Horthy verließ nun seinen Wagen und wurde von Reichsstatthalter Dr. Seyh-Inguart mit folgenden Worten begrüßt:

„Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Österreich willkommen heißen zu können. Das Land Österreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschicke. Diese Geschicke ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation betreffen.“

Der Reichsstatthalter überreichte darauf der Gemahlin des Reichsverweisers einen Blumenstrauß. Alsobald von Horthy dankte mit herzlichsten Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen.

Herr Seyh-Inguart begrüßte die Gemahlin des Reichsverweisers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präsentiermarsches die militärische Ehrenbezeugung erwies. Während die ungarische Nationalhymne erklang, schritt der Reichsverweiser die Front der Ehrenkompanie ab.

Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwarteisalon wieder den Bahnsteig betrat, spielte das Musikorchester das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Nach einer kurzen Unterhaltung verließ der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Heirufen den Bahnhof.

### Jubelnde Bevölkerung auf den Bahnhöfen

Der Sonderzug mit dem Reichsverweiser Admiral von Horthy und den ungarischen Gästen traf später in Linz ein. Während der Fahrt hatten auf den reich geschmückten Stationen viele tausend Volksgenossen dem Sonderzuge zugewinkt. Längs des Bahnsteiges in Linz waren die Gliederungen der Partei angetreten. Besonders zahlreich vertreten war die NSDAP und der BDM. Der Bahnsteig war mit deutschen und ungarischen Fahnen geschmückt. Als der Zug hielt, wurden unter brausenden Heirufen Tausende von rotweißgrünen und Salbtkreuzfahnen geschwenkt. Der Reichsverweiser zeigte sich aus Fenster seines Wagens und winkte den Einigen freundlich zu. Dann begrüßte Oberbürgermeister Wolferödorfer die ungarischen Gäste im Namen der Gauhauptstadt und stellte die anwesenden Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht vor. Der Reichsverweiser unterhielt sich längere Zeit mit ihnen und besonders auch mit ehemaligen Kameraden der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Linzer BDM-Mädchen in schmucker Landesstracht überreichten Admiral von Horthy einen Strauß von Feldblumen. Auch eine große Linzer Torie wurde den ungarischen Gästen als Ehrengeschenk überreicht.

Dann folgte der Zug programmgemäß unter stürmischen Heirufen und unter Fahnenchwüngen seine Fahrt fort. In Weisk nahm der Zug zwei Minuten Aufenthalt. Auch dort hatte sich auf dem reich geschmückten Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden. Ebenso herzlich war der Empfang in Regensburg und den anderen Stationen, wo der Sonderzug mit Reichsverweiser Horthy kurze Zeit verweilte.

### Reichsverweiser von Horthy in Regensburg

Außerordentlich herzliche Kundgebungen der Bevölkerung.

Regensburg, 21. August. Der ungarische Reichsverweiser Admiral von Horthy traf am Sonntag kurz vor 19 Uhr in Regensburg ein. Obwohl es in Frage stand, ob der Sonderzug den Hauptbahnhof berühren würde, hatten sich schon lange vorher Tausende von Regensburgern mit Hohenkreuzwimpeln und Fähnchen in den ungarischen Farben auf den festlich geschmückten Bahnhof begeben. Als dann Ehrenstürme der SA, HJ und des NSKK aufmarschierten, war der Bahnsteig bis auf das letzte Fleckchen besetzt.

Der Sonderzug wurde bei seiner Einfahrt von den Klängen der ungarischen Nationalhymne und von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt. Dem ungarischen Reichsverweiser, der sich kurze Zeit am Fenster zeigte, wurden außerordentlich herzliche Kundgebungen bereitet. Aber auch die Herren seiner Begleitung, sowohl von ungarischer als von deutscher Seite, wurden immer wieder während des fast halbtägigen Aufenthaltes willkommen geheißen.

Drei Minuten vor 19 Uhr verließ der Sonderzug unter stürmischen Heirufen in Richtung Hof die Regensburger Bahnhofshalle.

### Der Führer nach Kiel abgereift

Berlin, 22. August. Der Führer und Reichskanzler ist am Sonntagabend um 23.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel abgereift, wo das Programm des deutschen Besuches des ungarischen Reichsverweisers, Admiral von Horthy, am Montag bekanntlich mit einer festlichen Schiffstaupe und einer Parade der deutschen Kriegsmarine seinen Anfang nimmt. In der Begleitung des Führers befand sich neben seinen persönlichen und militärischen Adjutanten Reichsleiter Bornemann. Auf dem Bahnsteige wurde der Führer bereits von Reichsminister Dr. Goebbels erwartet, der sich im gleichen Zuge nach Kiel begab. In seiner Verabschiedung war Staatssekretär Hanke vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erschienen.

Die Kunde von der Abreise des Führers hatte sich unter den Reisenden und Passanten schnell herumgesprochen, die dem Führer bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof und bei Abfahrt des Sonderzuges grüßten.

# Note General Francos in London

## Stellungnahme zum Plan der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen

In ihrer Antwortnote auf den britischen Plan zur Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien erklärt sich die nationalspanische Regierung grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen. Die nationalspanische Regierung sei bereit, die Zahl der sofort zurückziehenden Freiwilligen auf 10.000 zu erhöhen, vorausgesetzt, daß entsprechende Maßnahmen auf der anderen Seite getroffen würden und daß man Garantien dafür schaffe, daß niemand wieder nach Spanien zurückkehre, um unter der Voraussetzung, daß Kriegszwecke vorher zugestanden würden. Auf der anderen Seite biete die nationale Regierung als außerordentliches Zugeständnis an, zwei sichere Häfen in der feindlichen Zone zu respektieren, und zwar einen Hafen im catalanischen Gebiet und den anderen an der Levante, damit Schiffe, die Lebensmittel transportieren, diese Häfen anlaufen könnten. Bedingung sei allerdings, daß eine ausreichende Überwachung garantiert werde.

### Die Vorschläge Franco

Nach diesen Erklärungen hebt die nationalspanische Regierung die Punkte hervor, die geeignet seien, den Plan zu verbessern und den Erfordernissen der Lage anzupassen. Im ersten Punkt beschäftigt sich die Antwort mit der Anerkennung der Kriegszwecke.

Die nationale Regierung, so heißt es, erachte es als ihr Recht, daß ihr die Kriegszwecke zugestanden würden. Nationalspanien werde daran gebunden, das Recht der Durchsichtung von Schiffen auszuüben, die die Flagge des Ausschusses führten, während Staaten, die dem Nichteinmischungsausschuß angehörten, Nationalspanien auch keine Kriegszwecke zugestanden hätten, ebenso der nationalen Regierung das Recht freizit machen, die ihnen gehörenden Schiffe zu stoppen und zu durchsuchen. Die nationale Regierung Spaniens könne aber nicht, wie groß auch ihre Verantwortungsbedingung sei, die Anerkennung von Kriegszwecken in der vorgeschlagenen Form zustimmen. Sie fordere als Bedingung, daß dieses Recht im vollen Umfang anerkannt und nicht Bedingungen unterworfen werde.

### Praktische Vorschläge für eine wirksame Zurückziehung der Freiwilligen

Die Grundlage für die erwähnte proportionelle Zurückziehung sei die Anzahlung der ausländischen Freiwilligen auf jeder Seite. Ohne dabei die Gefahr eines Verrats zu laufen, könnte man aber jetzt bereits versichern, daß die mit dieser Aufgabe betrauten Kommissionen die Berechnungen nicht anstellen könnten, es sei denn, daß die beteiligten Parteien guten Willens seien. In der Beantwortung heißt es, daß die Art und Weise, in der die Freiwilligen für Spanien rekrutiert worden seien, die Berechnungen der Kommission erschwere. Die amerikanische Partei habe zu der Rechtsform gegriffen, derartige Freiwillige als Spanier zu naturalisieren.

In der Mehrzahl der Fälle seien die Freiwilligen auch in den verschiedenen Kampfeinheiten des feindlichen Heeres aufgeteilt worden, statt eine geschlossene Einheit zu bilden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf Seiten der Feinde alle Kennzeichen fehlten, nach denen man Ausländer identifizieren könne, weiter, daß sich die Freiwilligen während der Auszahlung unter die Zivilbevölkerung mischen können oder auf die großen Städte verteilt werden könnten und damit unsichtbar würden.

Aus dem Vorhergehenden ergebe sich, daß die Durchführbarkeit des vorgeschlagenen Planes ungleich

Resultate bei den Parteien auslösen würde. Aus diesem und anderen angeführten Gründen rege die nationalspanische Regierung an, daß auf beiden Seiten die gleiche Zahl ausländischer Freiwilliger zurückgezogen werden sollte.

### Die Verstärkung der Grenzkontrolle

Abschließend beschäftigt sich die Note mit dem Problem der Grenzkontrolle. Die Regierung General Francos sieht ihre Zustimmung zu sämtlichen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Errichtung und Verstärkung der Kontrolle an den spanischen Landesgrenzen. Die Beobachtung an der Grenze sollte verstärkt werden, um Verstöße zu verhindern, wie sie sich in der Vergangenheit trotz der abgeschlossenen Abkommen und der Beobachtung ereignet hätten.

Andererseits liege der Fall, soweit die Seebeobachtung in Frage komme. Es liege genügend Material für deren Unzulänglichkeit vor, denn viele Schiffe hätten Kontorbande in die feindlichen Häfen gebracht, obwohl sie Nichteinmischungsbeamte an Bord gehabt hätten. Ständige Kommissionen in den Häfen aber würden in erniedrigender Form die Souveränitätsrechte Spaniens beeinträchtigen. Was die Luftüberwachung anlangt, so sei diese mit der militärischen Lage Spaniens unvereinbar und infolgedessen undurchführbar. Ebenso sei eine Luftüberwachung durch Ältere über das nationale Gebiet unannehmbar. Die nationale Regierung behalte sich das Recht vor, andere Bemerkungen im einzelnen noch zu formulieren.

Nationalspanien kämpfe in einem schon zwei Jahre währenden

### Gewaltigen und blutigen Krieg für die Verteidigung der westlichen Zivilisation.

Nationalspanien nehme bereitwillig die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger unter den obengenannten Bedingungen an. Diese würden die Zurückführung durchführbar machen und Zahl und Pflichten der ausländischen Agenten in Spanien auf ein Minimum reduzieren. Nationalspanien wiederhole feierlich bereits früher gegebene Versicherungen, daß es für die Größe und Unabhängigkeit Spaniens kämpfe, daß es nicht und niemals auch nur der geringsten Verpfändung spanischen Bodens oder spanischer Wirtschaft zustimme und daß Nationalspanien zu allen Zeiten und bis zum äußersten sein Gebiet, seine Protektorate und Kolonien verteidigen werde, falls irgend jemand einen Angriff wagen sollte.

### Wo steht Negrin?

Wie aus Perpignan verlautet, sind der „Präsident“ des „Stratrates“ von Zowiespanien Corominas, der Gouverneur der Baie von Spanien Luis Nicolau d'Olivier und der Unterstaatssekretär im ortsstaatlichen Außenministerium Quera zurückgetreten.

Der ortsstaatliche „Ministerpräsident“ Negrin, der sich bekanntlich in der Schweiz aufgehalten hat, ist noch nicht wieder nach Barcelona zurückgekehrt. Dagegen ist der „Unterstaatssekretär“ im ortsstaatlichen Innenministerium, der ihn auf seiner Reise begleitete, auf dem Rückweg bereits wieder in Perpignan eingetroffen. Ueber den Verbleib Negrins besragt, verweigerte er jede Auskunft. Man vermutet, daß Negrin sich in geheimen Mission nach Paris oder London begeben hat.

### Banzerschiffstaupe in Kiel

Nach dem ersten herzlichsten Willkommensgruß, den die Bevölkerung der deutschen Ostmark in Wien den hohen ungarischen Gästen am Sonntagvormittag entboten hat, führt die Deutschlandreise des Reichsverweisers des ungarischen Königreiches S. D. Admiral von Horthy und Frau von Horthy zunächst nach Kiel. Hier wird der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Admiral von Horthy und seine Begleitung begrüßen.

Im Kieler Hafen wird sich den hohen ungarischen Gästen ein prächtiges militärisches Schauspiel darbieten. Die Stationsjacht „Nixe“, auf der sich der Reichsverweiser, Frau von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung nach der Germania werft begeben, wird langsam an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen der deutschen Flotte vorbeifahren. Auf allen im Hafen liegenden Einheiten der deutschen Kriegsmarine, u. a. dem Schlachtschiff „Gneisenau“, dem Panzerschiff „Deutschland“, dem Admiral Scheer und dem Admiral Graf Spee, mehreren Linien Schiffen und Zugschiffen, werden die Mannschaften in Paradeaufstellung antreten.

Auf dem Werftgelände werden der Reichsverweiser und der Führer und Reichskanzler die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine abschreiten, um dann an dem feierlichen Taufsitz des neuen Panzerschiffs teilzunehmen. Nach der Taufsitz, die Reichsstatthalter Dr. Seyh-Inguart halten wird, wird Frau von Horthy dem neuen Schiff der deutschen Flotte seinen Namen geben.

### Kranzniederlegung in Laboe

Während zu Ehren S. D. Frau von Horthy eine Sonderfahrt über Helgoland nach Hamburg veranstaltet wird, wird sich in den Mittagsstunden Admiral von Horthy an Bord der Stationsjacht „Nixe“ zum Marineehrenmal in Laboe begeben, wo er im Rahmen einer feierlichen Zeremonie einen Kranz zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Seehelden niederlegen wird.

Am Laufe des Nachmittags wird der Reichsverweiser an Bord des Aviso „Grille“ gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Parade der deutschen Kriegsmarine abgehen, um im Anschluß daran an den Flottenvorführungen teilzunehmen.

### Hamburg im Festhimmel

Zum Empfang des ungarischen Reichsverweisers von Horthy, der auf seiner Deutschlandreise auch der

Hansestadt Hamburg einen Besuch abstatten wird, sind die Vorbereitungen in vollem Gange.

Die Feststraße, die vom Hafen zum Rathaus führt, bietet durch die neuartige Aus schmückung ein völlig verändertes Bild. Von den Landungsbrücken werden die Gäste durch eine prachtvolle Ehrenparade die Helgoländer Allee hinaufgeführt und weiter zum Stephansplatz, von wo die Fahrt über den Jungfernstieg nach dem Adolf-Hitler-Platz geht. Hier wehen an drei Seiten des weiten Biercks von riesigen, mit dem Hoheitszeichen gekrönten weißen Masten Fahnengruppen in den ungarischen Farben im Winde, während an der dem Rathaus zugekehrten Seite des Platzes die Banner des Dritten Reiches leuchten. Vom Mittelballon des Rathauses weht eine riesige ungarische Flagge herab. So wird die Hansestadt Hamburg dem ungarischen Staatsoberhaupt ein überaus festliches Bild bieten, das die Freude und den Stolz der Bevölkerung über diesen Besuch in herzlichster Weise zum Ausdruck bringt.

### von Horthy besucht Helgoland

Besichtigung der Insel mit dem Führer und Reichskanzler

Der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, S. D. Admiral von Horthy und der Führer und Reichskanzler treten am Dienstag an Bord des Aviso „Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Helgoland. Hier findet nach dem Abscheiden der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Besichtigung der Insel statt. Am Laufe der Nacht erfolgt die Fahrt elbaufwärts nach Hamburg, wo die „Grille“ am Mittwoch früh festmacht.

### Bauernrevolte in der Ukraine

Von der GPU blutig niedergeschlagen.

Die polnischen Blätter veröffentlichten eine Moskauer Meldung der Warschauer Agentur ATG über blutige Bauernunruhen, die in mehreren Ortschaften der russischen Ukraine in Zusammenhang mit der zwangsweisen Ablieferung der diesjährigen Ernte ausgebrochen seien. Die landwirtschaftliche Kollektive hätten sich der in diesem Jahre erhöhten Zwangsablieferung von Getreide widersetzt und Mitglieder der sowjetischen Eintreibungskommission überfallen. Die Bauernrevolte sei schließlich durch starke GPU-Abteilungen blutig niedergeschlagen worden.



## Sächsische Nachrichten

**Bauhen.** Das in einem Haus der Töpferstraße wohnende Ehepaar Stössel geriet am Sonnabend in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf die Ehefrau das Haus verließ. Sie fand Unterkunft bei ihrem Vetter Boback. In dessen Wohnung am Holzmarkt erschien am Sonntagmorgen der Ehemann Stössel, um seine Frau zur Rückkehr zu bewegen. Dabei gerieten die Männer in Streit. Stössel schlug auf Boback ein, warf ihn zu Boden und würgte ihn am Hals. In seiner Bedrängnis zog Boback eine Schusswaffe. Ein Schuß verletzte Stössel am Rücken schwer, ein zweiter Schuß traf die herzuwühlende Frau Stössel tödlich ins Herz. Der schwerverletzte Ehemann wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Böbau, Erntewagen in Brand.** Auf dem Rittergut Rositz bei Weissenberg brach vermutlich durch Funkenflug der im Gang befindlichen Dreischmaschine auf einem vollbeladenen Erntewagen ein Brand aus, der auch die danebenstehende Scheune schwer bedrohte. Die Feuerwehr konnte die Gefahr von der Scheune abwenden, so daß nur der Erntewagen den Flammen zum Opfer fiel.

**Warthenberg, Zusammenstoß an der Kreuzung.** Auf der Kreuzung an der Durchfahrtsstraße an der Helmsgebäude stehen zwei Kraftwagen bestig zusammen. Eine Frau erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte Aufnahme ins Krankenhaus finden.

**Zwickau, Am Arbeitsplatz tödlich verunglückt.** In einer Koferei wurde der Tagelöhner M. Michael aus Stenn von einer zwanzig Zentner schweren Schiebetür eines Kofens getroffen. Er erlitt schwere Verbrennungen und innere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

**Glauchau, Lastzug ohne Schlußlicht.** Auf der Straße nach Meerane fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrer gegen einen Lastzug, dessen Anhänger ohne Schlußlicht war. Der Lenker des Lastzuges wurde bei dem Zusammenstoß getötet, der Beifahrer mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

**Celsnitz i. G., In einen Blindsticht gestürzt.** Auf der Betriebsabteilung Vereinsglück stürzte der Revierleiter Arthur Sommerhub aus Celsnitz in einen Blindsticht. Der Verunglückte wurde tot geborgen.

**Celsnitz i. G., Ein Kind lief über die Straße.** Der sechsjährige Knabe des Händlers Seidel lief plötzlich über die Straße der Luauer Straße, wurde dabei von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. Mit einem doppelten Schädelbruch liegt das Kind im Krankenhaus bedenklich danieder.

**Reichenberg in Böhmen, Vom Auto erfasst.** Der elfjährige Sohn des Tischlermeisters Enzel wurde, als er in der Nähe von Reichenberg von einem Kraftwagen abprang, von einem vorbeifahrenden Personenauto erfasst. Er mußte mit einer schweren Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht werden.

**Auffa in Böhmen, Mit allen Mitteln...** Gegen die Wahl des neuen Bürgermeisters Rechtsanwält Dr. Richard Tauche in Auffa war von den tschechischen Parteien ein Einspruch erhoben worden. Dieser Einspruch, der sich zunächst nur gegen die Wählbarkeit von Dr. Tauche richtete, ist jetzt von der Landesbehörde abgewiesen worden. Die Tschechen hatte behauptet, daß Dr. Tauche noch nicht ein Jahr in Auffa lebst sei. Ob die Tschechen nun auch noch gegen die Berufung Dr. Tauches zum Bürgermeister Einspruch erheben, bleibt abzuwarten.

### Ertüchtigung von Jugendlichen

Der erste Kursus von Ertüchtigungskursen für angekrankte, körperbehinderte Jugendliche, die die Landesversicherungsanstalt Sachsen seit Juni 1938 als weitere Aufgabe auf dem Gebiet ihrer Helfertätigkeit in Grünhain im Erzgebirge durchführt, wurde Ende Juli 1938 mit gutem Erfolge beendet. Seit 1. August läuft der zweite Kursus, an dem 61 männliche Jugendliche teilnehmen. Unter Führung von Präsidenten Dr. Möbius, des zuständigen Dezenten der VVA, Lea-Rat Dr. Kockäschel, und des Heimarztes nahmen am 11. August 1938 der Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit und Gebietsarzt der SA, Dr. Müllner, sowie der Gaujugendwart der Deutschen Arbeitsfront und Beauftragte der Gebietsführung der SA, Mannführer Luar, Befehlshaber, die Einrichtung des Jugendberufshilfsheimes in Grünhain zu besichtigen und der Durchführung der Ertüchtigungskursen beizuwohnen. Die Beauftragten der SA, Arbeitsfront und des Amtes für Volksgesundheit konnten sich dabei mit Befriedigung persönlich davon überzeugen, daß namentlich im Interesse der Volksgesundheit und Volkskraft wertvolle körperbehinderte Jugendliche durch die Landesversicherungsanstalt Sachsen erzieht werden.



Die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers auf deutsch. Boden Reichshaltbater Dr. Seyff-Inquart entbietet dem ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy auf dem Wiener Westbahnhof den ersten Willkommensgruß des Großdeutschen Reiches. Neben dem Reichsverweser seine Gattin, hinter ihm der ungarische Gesandte Eptolan Weibild (R.)

## So sieht die demokratische „Freiheit“ in der Tschecho-Slowakei aus!

### Ansammlungsverbot an der Grenze in Böhmischo-Zinnwald

Die Sommerlager der Hitlerjugend, die in den vergangenen Wochen an den Gagentischen bei Altenberg stattfanden, schlossen mit erhebenden Grenzfeiern in Zinnwald ab. In diesen Kundgebungen nahmen auch die tschechischen Volksgenossen zahlreich Anteil, indem sie sich auf der Straße, die auf tschechischem Gebiet an der Grenze entlang führt, versammelten. Die Feierstunden, in denen in Wort und Lied die Untrennbarkeit des deutschen Volkstums über alle künstlichen Grenzen hinweg zum Ausdruck kam, sind den Tschechen schwer auf die Nerven gefallen. Davon zeugt eine Bekanntmachung, die der Bürgermeister von Böhmischo-Zinnwald im Auftrage der Staatspolizeibehörde Teplitz-Schönau erlassen mußte und die folgenden Wortlaut hat:

„Im Sinne des Artikels 3 des Gesetzes vom 14. Juli 1927 (Jahrl. 125 S. d. G. u. V.) wird im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung jedwedes Ansammeln des Publikums unter dem freien Himmel an der Staatsgrenze im Bereiche des politischen Bezirkes Teplitz-Schönau verboten. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht eine gerichtliche Uebertretung vorliegt, mit einer Geldstrafe von 10 Kronen bis 5000 Kronen, oder mit einer Freiheitsstrafe von 12 Stunden bis 14 Tagen geahndet. Dieses dringende und unauflösbare Verbot tritt sofort mit der Veröffentlichung in Kraft.“

„Im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung“ — diese Begründung ist verlogen und an den Haaren herbeigezogen; denn niemals ist die öffentliche Ruhe und Sicherheit durch die Teilnahme der tschechischen Bevölkerung an den Grenzlandfeiern der HJ gefährdet worden. Unsere Brüder von drüben haben sich vollkommen ruhig auf eine öffentliche Straße begeben, deren Benutzung jedem tschecho-slowakischen Staatsbürger frei stehen sollte, und sind nach Beendigung der Feier ruhig auseinandergegangen. Wenn schon von öffentlicher Sicherheit die Rede sein soll, dann ist die Feststellung berechtigt, daß gerade diese unerhörte behördliche Anordnung geeignet ist, die Ruhe und Ordnung zu stören; denn sie hat in der Zinnwalder Bevölkerung berechtigigte Empörung und Entrüstung hervorgerufen.

Unsere Brüder jenseits der künstlichen Grenze werden auch diese Schikane zu tragen wissen. Die Tschechen sollten sich aber darüber klar sein, daß sie durch solche vom Volkstum abwertenden Anordnungen die Substanz ihrer umso fester mit dem Deutschstum verbinden, und daran kann keine tschechische Behörde etwas ändern.

### Japanische Jugendführer in Dresden

Am Sonnabend mittag trafen auf ihrer Reise durch Deutschland dreiköpfige japanische Jugendführer in Dresden ein, um auch hier Erziehungsleistungen der Hitler-Jugend zu besichtigen. Die japanischen Gäste, die von dem Leiter der japanischen Austauschgruppe, Saturo Masina, geführt und von dem Verbindungsleiter zur SA, Yamamoto, sowie von Hauptmannführer Röhdenbeck von der Reichsjugendführung begleitet wurden, wurden bei ihrer Ankunft auf dem Hauptbahnhof von Hauptmannführer Freisch sowie Stammsführer Große namens der sächsischen Hitler-Jugend begrüßt.

Bei einem Empfang im Rathaus in Dresden wurden die Gäste in Vertretung des Bürgermeisters durch Stadtrat Dr. Künast begrüßt, der seiner Freude Ausdruck verlieh, daß erneut Führer der japanischen Jugend, die mit der deutschen Jugend so viele gemeinsame Ideale verbindet, in Dresden weilten. Für die Japaner antwortete der Leiter der Gruppe, Saturo Masina, der hervorhob, daß jährlich viele Japaner gerade nach Dresden, der berühmten Stadt der Kunst und Musik, zu Besuch kämen und von hier bleibende kulturelle Eindrücke mit nach Hause nähmen. Aus der Gemeinsamkeit der deutschen und japanischen Ideale sei auch der Gedanke des deutsch-japanischen Studentenaustausches hervorgegangen.

Nach dem Empfang im Rathaus, der mit einer Führung durch die Räumlichkeiten der Rudolf-Schöler-Schule in Klostsch, am Sonntagmorgen fuhr sie ins Elbsandsteingebirge. Am Montag findet eine Fahrt über die Autobahn statt. Am Anschlag sehen die Japaner die Fahrt nach Weimar fort.

### Eine Hochschulwoche in Freiberg

Die Bergakademie, der Dozentenbund und die Freiburger Studentenschaft planen für die Zeit vom 11. bis 16. November eine Hochschulwoche, die der Allseitigkeit der Bildung dienen soll, die Hochschularbeit und ihre Eigenart aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Freiburger Bergakademie wird mit allen ihren Instituten der Allseitigkeit offenstehen. Gemeinverständliche Experimentalvorträge auf den verschiedenartigsten Gebieten, öffentliche Vorträge und Praktiken werden abgehalten.

### 175 Kindertagesstätten in Sachsen

Die zehnte Dauerkindertagesstätte im Kreis Borna geweiht. In dem Töpferstädtchen Köhren wurde eine Kindertagesstätte der NSDAP geweiht. Es ist die zehnte derartige Stätte, die die rührige NSDAP-Waltung des Kreises Borna erstellt hat, und die erste, die einen vollkommenen Neubau eines NSDAP-Kindertagesstätten darstellt, also allen Erfordernissen entsprechend geplant und ausgeführt werden konnte.

Kreisamtsleiter Spiczalberg bezeugte das Werk als ein Stück der Gemeinschaft und feierte es als einen Beweis dafür, daß der Nationalsozialismus auch seine kleinsten Einrichtungen vorbildlich und schön gestaltet. Gauamtsleiter Wättner übergab das Heim darauf seiner Bestimmung. Er erwähnte, daß mit der Errichtung des Köhrner Heims die Zahl der Kindertagesstätten der NSDAP im Gau Sachsen auf 175 gestiegen sei. In diesen würden durchschnittlich mehr als 7000 Kinder betreut. Der Bedarf an Heimplätzen sei aber als Folge der Verteilung der Arbeitslosen viel größer. Der Gauamtsleiter richtete daher an die Bürgermeister die Bitte, der Errichtung von Kindertagesstätten die

größte Aufmerksamkeit zu schenken, um unsere Kinder vor Schaden zu bewahren und sie in nationalsozialistischem Sinn zu erziehen. Kreisleiter Dr. Schmidt schloß diese Bitte an, da Deutschland nur als Kinderland in eine größere Zukunft marschieren könne. Bei der anschließenden Besichtigung fanden die zweimächtig und schönen Einrichtungen des Kinderheims unactuelle Bewunderung.

### Aus Sachsens Gerichtssälen

#### Zuchthaus für Einbrecher

Der 25jährige Johannes Böhm wurde vom Leipziger Schöffengericht wegen vier vollendeter und zwei versuchter gemeinschaftlicher schwerer Diebstähle zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ein Spielzeuge, der allerdings nur an einem Einbruchversuch teilgenommen hat, erhielt vier Monate Gefängnis. Böhm hatte Anschlag an mehrere Burschen gefunden, die jede Gelegenheit zu Einbrüchen benutzten und zum Teil bereits abgeurteilt worden sind. Im Februar d. J. nahm er allein an fünf Einbruchsfahrten teil, von denen eine allerdings ergebnislos verlief. Beim Versuch blieb es auch beim letzten Einbruch Anfang März. Die Diebe hatten es in der Hauptsache auf Bargeld abgesehen. Da aber ihre Beute nicht allzu groß war — nur in einem Falle fanden sie über 200 RM — wurden auch Lebens- und Genußmittel mitgenommen.

### Letzte Nachrichten

#### Reichsverweser von Horthy in Kiel

Kiel. Kurz nach 9 Uhr traf Reichsverweser von Horthy auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof ein, wo er vom Führer und Reichskanzler auf das herzlichste begrüßt wurde. Mit dem Führer waren u. a. erschienen der Reichsaußenminister sowie die Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und des Heeres. Unter dem Jubel der begeisterten Massen traten von Horthy und seine Gemahlin mit dem Führer dann die Fahrt zur Germania an. Die Kieler Föhre bietet bei strahlendem Sonnenschein ein stolzes Bild. Fast die gesamte deutsche Kriegslotte liegt im Kriegshafen vor Anker.

#### Stapelauflauf des neuen deutschen Kreuzers „Prinz Eugen“

Kiel. Auf der Germania an der Kieler-Gaarden erfolgte am Montagvormittag in Gegenwart des Führers und des Reichsverwesers des Königreichs Ungarn, Admiral von Horthy, der Stapelauflauf des neuen Kreuzers I der deutschen Kriegsmarine. Die Taufrede hielt Reichsstatthalter Dr. von Seyff-Inquart. Die Gattin des Reichsverwesers, Frau von Horthy, kaufte den Kreuzer auf den Namen „Prinz Eugen“. Nach dem feierlichen Taufakte lief das Schiff unter dem Jubel der Menge glatt vom Stapel.

#### Die vier vermißten Bergleute tot geborgen

Das Bergwerksunfall auf der Vereinigten Reibhaingrube Ehrenfriedersdorf, wo am 15. August vormittags auf der ersten Seilbahnstrecke der 150 Meter-Zohle bei Sprüngearbeiten ein Wassereintritt erfolgte, hat vier Todesopfer gefordert. Nachdem bis zum Morgen des 16. August elf von 15 eingeschlossenen Bergleuten lebend und unverletzt geborgen werden konnten, wurden am Sonnabendabend und im Laufe des Sonntags die Leichen der vier vermißten Bergleute Landmann, Seidel, Dennis und Schneider nach tauchenden ununterbrochenen außerordentlich schwierigen Zumpfarbeiten geborgen. Die Trauerfeier und die Beisetzung findet voraussichtlich am Dienstag nachmittags statt.

#### Hughes slog neuen Rekord

Ueber den amerikanischen Kontinent in 19 1/2 Stunden. Der durch seinen Rekordflug rund um die Welt bekannt gewordene amerikanische Piloter Howard Hughes führte einen neuen Rekordflug durch. Es gelang ihm im Oberschiff die Ueberquerung des amerikanischen Kontinents in 19 Stunden 32 Minuten 20 Sekunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 27 Meilen in der Stunde entspricht. Hughes benutzte dieselbe zweimotorige Maschine, mit der ihm der Flug um die Welt gelang.

#### 500 Ermordete in Don Benito

Die ungeheure Bluttat der Volkshewissen. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Volkshewissen in der Zeit ihrer Schreckensherrschaft in der Gegend von den nationalen Truppen befreiten Stadt Don Benito (Extremadura) über 500 Einwohner ermordet. Ein aus Barcelona kommender Flüchtling teilte mit, daß sich im Fort Montjuich 3000 Gefangene befänden, von denen täglich etwa 20 von der Tscheka ermordet wurden.



# Gefechtsübung mit Panzern

## Abschluß des Führerbesuches in Groß-Born

Die Truppenübungen des II. Armeekorps wurden am Sonnabend, wieder in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht Adolf Hitler, auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born mit einer Gefechtsübung mit Panzerformationen beendet. Während der Übung, die den Angriff eines Infanterieregiments zusammen mit einem Panzerregiment unter gleichzeitigem Einsatz gegen den abwehrenden Feind zeigte, hielt sich der Führer bei den verschiedenen Truppenteilen und Stäben auf und verfolgte den Ablauf des Gefechts von mehreren Standpunkten aus.

Im Gegensatz zu den Vortagen, wo Infanterie ein gefechtsmäßiges Schießen gegen einen martinierten Feind mit gemischten Waffen durchgeföhrt hatte, fanden sich diesmal zwei Parteien gegenüber, von denen Rot als Verteidiger vor einem Höhenzug eine überaus günstige Stellung besetzt hatte, die auf beiden Seiten durch Waldstücke gedeckt war, während die Artillerie im rückwärtigen Wald Stellung bezogen hatte. Das weilige Vorgelände vor den beherrschenden Höhen bot gute Möglichkeiten für den Einbau der Abwehrstellung. Nach der Aufklärung durch Flieger, Spähwagen und Spähtrupp begann der Angreifer mit einer wirksamen Artillerievorbereitung und ließ dann zum Angriff vor, der von den gut getarnten roten Widerstandskünstlern zum Stocken gebracht werden konnte. Unter dem Schutz einer Nebelwand setzte dann der Angreifer das erste Treffen seiner Panzerwagen ein, die unter geschickter Ausnutzung des Geländes in die feindliche Artilleriestellung vorzudringen versuchten, während die zweite Welle, die im geringen Abstand folgte, die einzelnen Wd.-Körper niederkämpfte. Mit der dritten Welle zugleich ging die Infanterie des Angreifers vor, die sich aber erst auf den Höhenzügen festsetzen konnte, nachdem die Waldbränder von den Wd.-Stellungen des Gegners geföhrt waren, die das ganze Gelände mit einem wirksamen Planetenfeuer überführten.

Am Schluß der Gefechtsübung wohnte der Führer der Besprechung bei, die durch den kommandierenden General des II. Armeekorps und den Oberbefehlshaber des Heeres

abgehalten wurde. Dann verließ er durch das Spalter der Soldaten, die, soweit sie nicht an den Übungen teilgenommen waren, auch bei der Hinfahrt an den Straßen aufmarschieren waren, den Truppenübungsplatz.



Der Führer auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born. Während der Truppenübungen auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born bei Neukettin: Der Führer mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach (rechts), und dem kommandierenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie Maslowitz. (Beitrag 1937)

## Am Zeichen guter Nachbarschaft

General Vuillemin nahm Abschied von Deutschland.

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, ist vom Flugplatz Staaken aus nach Paris zurückgefliegen.

Zu seiner Verabschiedung hatten sich der französische Vorgesetzte François Boncet und die Spitzen der deutschen Luftwaffe eingefunden, darunter Staatssekretär General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, der Chef der Zentralabteilung des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger von Wigendorff.

Nach freundschaftlicher Verabschiedung bestiegen die französischen Gäste ihre Maschinen, um nach einer Ehrenrunde über dem Fliegerhorst Staaken in westlicher Richtung davonzufliegen.

Vor dem Verlassen Berlins hat General Vuillemin dem Berliner Vertreter der „Essener Nationalzeitung“ folgende Erklärung abgegeben:

„Ich bin hoch erfreut über den ebenso interessanten wie angenehmen Aufenthalt in Ihrem Lande, Sir, meine Kameraden und ich selbst, haben uns außerordentlich über den herzlichen Empfang gefreut, den uns das deutsche Volk bereitet hat. Ich benutze diese Gelegenheit, um ihm dafür zu danken.“

„Ich habe es als eine große Ehre empfunden, von Reichkanzler Adolf Hitler empfangen worden zu sein, und die in Karinhall mit Marschall Göring verbrachte Zeit ist für mich eine unvergessliche Erinnerung.“

„Wir bewundern die Luftwaffe des Reiches und den hohen Wert ihrer Besatzungen. Wir wünschen, daß sich die Bande der Freundschaft, die durch General Milch bei seinem Besuch in Paris geknüpft und durch unseren Aufenthalt in Deutschland verstärkt worden sind, erhalten in einer Atmosphäre guter Nachbarschaft unserer beiden Völker.“

### Danktelegramm an Hermann Göring.

General Vuillemin hat von Bord seines Flugzeuges auf dem Rückflug nach Frankreich folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring gerichtet: „In dem Augenblick, in dem ich Deutschland verlasse, übermittele ich Ihnen die Gefühle höflicher Kameradschaft, meine tiefe Bewunderung für Ihr Werk und meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft.“ Ferner hatte General Vuillemin an den General der Flieger Milch folgendes Telegramm geschickt: „Im Augenblick, in dem ich Deutschland verlasse, lege ich Wert darauf, Ihnen meinen tiefen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft und meine Gefühle tiefter Sympathie zum Ausdruck zu bringen.“

## In die Heimat übergeführt

Trauerfeier für den niederländischen Gesandten.

Der königlich niederländische Gesandte in Berlin, Dr. Ritter van Rappard, der auf der Fahrt von Holland in die Reichshauptstadt mit seinem Wagen kurz vor Wüdeburg verunglückte und an den Folgen seiner schweren Verletzung im Wüdeburger Krankenhaus gestorben ist, wurde in die Heimat übergeführt.

Nach der Trauerfeier im ehemaligen Residenzschloß wurden die sterblichen Reste von einer Abordnung der Wehrmacht unter dem Geleit der Vertreter der Familie des Verstorbenen, der Vertreter der Gesandtschaft, des Reichsstatthalters Dr. Meyer und der Vertreter der Partei zur Stadtgrenze übergeführt. Dort wurde der Sarg von der Lokomotive in den zur Ueberführung berechtigenden Wagen gehoben. Unter den Ehrenschritten der Wehrmacht setzte sich der Wagen in Bewegung, der die sterblichen Überreste des toten Gesandten in seine Heimat nach Holland brachte.

## Der Führer an Konteradmiral Höpner

Der Führer und Reichkanzler hat dem Konteradmiral a. D. Wilhelm Höpner aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres telegraphisch seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

Konteradmiral Höpner war eine zeitlang Stellvertreter der Gouverneur in Tsingtau. Er führte in der Kaiserlich-königlichen Flotte das Zerstörerboot „Oldenburg“ und büßte infolge schwerer Verwundung in der Zerstörer einen Fuß ein.

## Graf Schwerin von Krosigk 51 Jahre alt

Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, vollendet am Montag, 22. August, sein 51. Lebensjahr.

## Reihe Bente Francos

Wichtige Stellenungen der Roten übernommen.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet von der Ebro-Front eine neue entscheidende Niederlage der Bolschewisten, die eine Reihe von taktisch außerordentlich wertvollen Stellenungen den nationalen Truppen überlassen mußten. Insbesondere können die Ausgangsstellungen der Bolschewisten nun von den nationalen Truppen beherrscht werden. — In der Valencia-Front im Abschnitt Calada eroberten die Truppen Francos die Höhe Julianna sowie weitere feindliche Positionen in deren Nähe. Feindliche Gegenangriffe bei Jarza Capilla und südlich von Cabeza de Vaca wurden im Keim erstickt, wobei die Roten große Verluste an Menschen und Material hatten.

Daß in den letzten zwei Tagen an dem genannten Frontabschnitt eroberte Material zählt neben 1500 Gewehren und 8 Mörkern über eine Million Patronen sowie

mehrere tausend Handgranaten. — Von der nationalen Luftwaffe wurden vier bolschewistische Flieger abgeschossen, während eigene Verluste nicht zu verzeichnen sind.

## „Für den Notfall“

Englands Kriegsminister schlägt neue „Offiziersreserve“ vor.

Englands Kriegsminister hat eine Verlautbarung veröffentlicht, derzufolge eine „Offiziersreserve für den Notfall“ gebildet werden soll, für die sich Männer zwischen 31 und 55 Jahren melden können, die entweder über eine technische, akademische oder sonstige besondere Vorbildung verfügen, aber keine oder nur geringe militärische Ausbildung genossen haben. In diese Reserve können auch Männer eintreten, die eine militärische Ausbildung haben, aus irgendwelchen Gründen aber nicht dem Reserveoffiziersstand angehören.

Besonders erwünscht sind Ingenieure, Architekten, Buchprüfer, Rechtsanwälte, Zahnärzte, Chemiker, Journalisten, Magistratsbeamte, Richter, Postbeamte, weitere Männer, die über Kenntnisse in fremden Sprachen verfügen, Eisenbahn- und Seetransportwesen kennen, oder Männer mit Erfahrungen aus dem Empire und Ausland, Agenten, Techniker, usw. Die Verwendung dieser für freiwillig Meldenden soll von der Art des Krieges, den möglichen Kriegshauptplänen und der Vorbildung der einzelnen abhängen.

## „Lagerhaus des Empire“

Gleichzeitig entwickelte der bekannte englische Wirtschaftswissenschaftler J. M. Keynes einen bemerkenswerten Plan, der darauf hinausläuft, England zum „Lagerhaus des Empire“ zu machen. Unter Inangriffnahme der Erkenntnis, daß ein Waren- und Gütervorrat wertvoller sei als Goldreserven, schlägt Keynes vor, die britische Regierung möge den Erzeugern von Rohstoffen im Empire entweder kostenlos oder für einen geringen Zinssatz die Lagerung ihrer Waren in England anbieten. Durch eine solche Maßnahme würde erreicht werden, daß der Gesamtvorrat der gelagerten Güter bedeutend höher sein würde als jetzt. Im Kriegsfall liege, so betonte Keynes, der Vorteil dieses Systems darin, daß ein ständiger Vorrat der Hauptrohstoffe vorhanden sei, wodurch extreme Schwankungen in der Nachfrage der europäischen Exportländer vermieden würden.

## Englischer Besuch in der Iglauer deutschen Sprachinsel.

Fühlungsnahme mit der CDP.

Prag, 22. August. Am Donnerstag trafen in Iglau Major Sutton-Pratt und der englische Konsul in Reichenberg Pares ein. Major Sutton-Pratt wurde vor kurzem der englischen Gesandtschaft in Prag als Beobachter, hauptsächlich in militärischen Angelegenheiten, zugeteilt.

Die englischen Gäste trafen sich mit den örtlichen Organisationen der Sudetendeutschen Partei, der Bezirkshauptmannschaft und der Staatspolizei in Verbindung. Sie verließen am Freitagmorgen Iglau, um nach Znojmo weiterzufahren.

Die beiden Engländer ließen sich statistisches Material über die Verhältnisse in der Iglauer deutschen Sprachinsel vorlegen und unternahmen auch einen Ausflugszug in die deutschen Dörfer der Umgebung.

## 250 000 Dollar — eine neue Geldsendung für Rumänien.

Rund 1 1/2 Millionen Dollar fließen bisher aus Amerika nach Rumänien.

Bilbao, 22. August. Welch ungeheure Mittel an Bargeld und Sachwerten aus Amerika den Bolschewisten in Rumänien zufließen, wurde durch den Besuch eines Delegierten des amerikanischen Hilfsausschusses für Rumänien in Barcelona erneut bestätigt. Der von den roten Machthabern seitlich empfangene Delegierte kündigte als Ergebnis von Sammlungen für Rumänien bei seinem Eintreffen eine neue Geldsendung von 250 000 Dollar an.

Nach Mitteilung des amerikanischen Delegierten Pressevertretern gegenüber, sind bisher die Bolschewisten in Rumänien von dem „Amerikanischen Hilfsausschuß“ mit 630 000 Dollar Bargeld, 830 000 Dollar Sachwerten und zahlreichem sanitärem Material unterstützt worden.

**Hauptkassierer:** Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdruck. **Hauptkassierer:** Werner Kunisch, Altenbera. **Verantwortliche Angelegenheiten:** Felix Jehne, Dippoldiswalde, D.-Bl. VII 38: 1.134. **Druck und Verlag:** Carl Jehne, Dippoldiswalde. **Jahrzeit Nr. Dreißigste Nr. 5 gültig.**

# Entscheidende Ereignisse

bewegen die Welt, da braucht ein jeder die

# Zeitung

mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichten-Dienst! Die Zeitung läßt über die Enge des Tages hinausschauen!

## Die Zeiten haben sich geändert!

Früher hatte es der Kaufmann, der Gewerbetreibende usw. nicht nötig, Kunsthaft zu suchen. Die Aufträge kamen meist von selbst. Diese Zeiten sind vorüber. Es ist aber vergeblich, zu warten und tatenlos zuzuschauen.

## Sie müssen sich umstellen,

der neuen Zeit anpassen. Sie müssen Reklame machen, aber dabei beachten, daß mit billigen, mit schlecht ausgeführten Drucksachen oder gar auf Verwöhnungsbegriffen hergestellten „Druckarbeiten“ der gute Ruf Ihrer Firma gefährdet ist. Regen Sie Wert

## auf die werbeteknisch gute Drucksache

Sie ist ein treuer Helfer im geschäftlichen Leben. Lassen Sie in einer Druckerei arbeiten, die ihr Augenmerk auf sorgfältige Ausführung legt. Wir behandeln jede uns übertragene Arbeit mit peinlichster Sorgfalt. Schnelle Lieferung sichern wir Ihnen zu.

Wenn Sie selbst nicht zu uns kommen können, bitte rufen Sie uns bei vorkommendem Bedarf mit Fernruf 403.

Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde, Schulgasse.



## Für eilige Leser

Aus Anlaß der Reichstagung des Reichsrechtsamtes der NSDAP hatte der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung die Teilnehmer der Tagung zu einem Empfang im Festsaal des alten Rathauses geladen. Reichsleiter Dr. Frank würdigte in kurzer Rede die enge Verbindung Münchens mit dem Reichskampf der NSDAP.

Nach der Schlußfeier auf Schloß Ehrenburg in Coburg traten die internationalen Frontkämpfer von Coburg auf eine Fahrt nach Mainz an, von wo aus sie mit dem Dampfer nach Köln fuhren. Von dort aus erfolgte dann die Heimreise der Teilnehmer.

Am 21. August, dem 125. Todestag des Freiheitskämpfers und Dichters Theodor Körner, wird ganz Sachsen seines großen Sohnes gedenken. Den Auftakt zu den Gedenkfeiern bildet am 21. August eine Gedenkfeier, die von der sächsischen Landesregierung, der SA-Gruppe Sachsen und dem Heimatswerk Sachsen gemeinsam veranstaltet wird. Sämtliche Schulen Sachsens werden am 21. August in einer Feierstunde des Gedenkens gedenken.

Wünsche des Führers zum ungarischen Nationaltag. Der Führer und Reichsführer hat Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum ungarischen Nationaltag drähtlich seine Glückwünsche ausgesprochen. Die Glückwünsche der Reichsleiter.

Das zweite Deutschlandlager der Auslandsdeutschen wurde vom Reichspropagandastab der NSDAP, Lebrerbund, Wolf, in Weimar (Thür.) eröffnet. 20 ausländische Erzähler aus aller Welt hat das Alltagsländchen festlich empfangen.

Die Auslandsdeutschen auf dem Reichsparteitag. Im Anschluß an die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart werden die Teilnehmer der Stuttgarter Tage Gelegenheit zum Besuch Münchens und der großartigen Reichsparteitagveranstaltungen haben. Die Auslandsdeutschen werden, soweit sie am Reichsparteitag teilnehmen, in Erlangen Quartier beziehen, von wo aus hunderttausende Verkehrsverbindungen zu den Parteitagveranstaltungen bestehen.

Zwei Gewinne zu je 50.000 RM gezogen. In der Sonntagabendziehung wurden bei der Preussischen Zündendischen Staatslotterie zwei Gewinne zu je 50.000 RM gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 37.002. Das Los wird in der ersten Abteilung in Hotel-Zeilung in einer Verlosungswahlischen Verlosung gezogen, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Hotel-Zeilung in einer Berliner Verlosungswahlischen Verlosung gezogen.

100 Volkswagen für die Gefolgschaft. Ein Mannheimer Tiefbau-Unternehmen hat 100 VW-Wagen bestellt. Der Betrieb wird die Wagen seinen Stammarbeitern und bewährten Gefolgschaftsmitgliedern schenken.

Schweres Einkehrungslager. Auf einem Zehnervergnügen in Passau (Nied.) führte eine etwa 15 Meter lange und sieben Meter hohe freistehende Mauer in zwei Drittel ihrer Länge ein und fiel auf ein Baumstumpf. Von den auf diesem Gerüst tätigen Mannern wurde einer auf der Stelle getötet, drei weitere Verletzte, darunter der Baumunternehmer, erlitten schwere Verletzungen. Einigen anderen Bauarbeitern gelang es, sich noch rechtzeitig durch Abpringen in Sicherheit zu bringen.

Bei lebendigem Leib verbrannt. Auf einem Bauernhof in Süd-Sachsen entstand beim Heugruben durch Funken aus einer Petroleumlampe ein Brand. Infolge der Hitze und des starken Windes verbreiteten sich die Flammen mit großer Schnelligkeit und vernichteten die Gebäude des Bauernhofes. In der allgemeinen Verwirrung hatte die Frau des Hofpächters verstanden, daß sie ihre drei Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren in eine Scheune schlafen gelassen hatte. Alle drei Kinder fanden den Tod in den Flammen.

Die feindlichen Farmen. Zwischen den im Staate Mexiko liegenden Farmen San Andres Tuxtla und Nado kam es zu einer Auseinandersetzung, die in eine schwere Schießerei ausartete. Als Opfer des Kampfes waren auf beiden Seiten insgesamt 6 Tote und 45 Verletzte zu verzeichnen.

## Der Slowakenführer beigelegt

Wahrung an die Einigung des slowakischen Volkes.

Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntagvormittag die Beisetzung Andreas Hlinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen, in Rosenberg ein.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauerfeierung der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Hlinkas um den Ausbau der Stadt würdigte. Er gab dabei von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Hlinka-Platz Kenntnis.

Um 10 Uhr las der Bischof des Zlyer Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß. Während der Trauermesse hielt Monsignore Dr. Körper, der ebenso wie der Zlyer Bischof einer der besten Freunde Hlinkas war, den Nachruf, der in der Ermahnung, das Werk fortzusetzen und im Sinne des Toten die Einigung des slowakischen Volkes herbeizuführen, gipfelte. Am Katafalk blieben neben Vertretern der slowakischen auch Vertreter der polnischen Jugendorganisation die Ehrenwache. Während der Seelenmesse stante sich die unübersehbare Menge auf dem Platz vor der Kirche und dem Pfarrhaus, um nach Schluß der Messe viele Stunden lang am Sarge Hlinkas vorbeizugehen. Die Abordnung der Sudetendeutschen Partei mit den beiden Stellvertretern Konrad Henlein, den Abgeordneten Frank und Karmasin, leute drei Kränze am Sarge nieder.

## Freihafenzone und Transitlager

Prag will dem Volkswirtschaftsamt auf das Donau- becken verzichten.

Wie die sudetendeutsche Zeitung „Zeit“ aus gut unterrichteten Preßburger Wirtschaftskreisen erfährt, hat der amtliche sowjetrussische Außenhandel sein Interesse

## Engländer mit Kakemusik empfangen

England über tschechische Sitten entrüstet -- Neue Angriffe auf Sudetendeutsche

Allmählich beginnt man nun auch in England den wahren Charakter der Tschechen zu erkennen. „Daily Mail“ gibt mit Entrüstung einen Bericht wieder, der sich mit den Unternehmungen der Brüder Schwere in Ueberfälle durch die Mitglieder des Stabes Lord Runcimans befaßt.

Nach der Begegnung Henlein-Runciman in Nothenhaus hatten sich Geoffrey-Peto und Ashton-Swatkin nach Prag begeben, um auf Geheiß von Lord Runciman Untersuchungen über die Unruhen anzustellen, bei denen 50 Sudetendeutsche durch Tschechen verletzt wurden.

Das Blatt schildert, wie die Herren des Stabes Lord Runcimans von Tschechen niedergeschrien und angegriffen worden seien. Auf dem Wege zum Polizeiamt seien sie von den Deutschen mit Heilrufen, von den Tschechen aber mit einer Art Kakemusik empfangen worden. Vor den Augen der Engländer habe ein Tscheche, der gegen die Deutschen eine drohende Haltung einnahm, von der Polizei festgehalten werden müssen.

Gleichzeitig berichtete der Korrespondent der „Daily Mail“ noch über drei neue Angriffe in Komotau, die zur Enttarnung der Sudetendeutschen weiter beitragen sollten. Von den englischen Herren des Stabes Runcimans wurde betont, daß Lord Runciman durch die Ereignisse in Prag sehr unruhig sei.

Die Ankündigung, daß den Sudetendeutschen einige Beamtenstellen eingeräumt werden sollen, veranlaßt den Pariser „Jour“ zu der Bemerkung, daß dieses tschechische Verfahren „etwas langsam“ annimmt. Das Blatt fügt hinzu, daß es sich wohl nur um eine „erste Benennung“ seitens der Tschechen handeln könne. Die Tatsache, daß Lord Runciman und nicht die Regierung die Ernennung deutscher Beamter angekündigt habe, beweise, daß diese Maßnahme auf Wunsch Runcimans von der Regierung ergriffen worden sei. Im übrigen verurteilt die Pariser Presse in den Redaktionen, die völlig irrtümliche Meinungen aufkommen zu lassen, daß Prag mit seiner Gesinnungslage ein „Jugendland“ an die Sudetendeutschen mache. Auch von der englischen Presse wird die Mitteilung bereitwillig gemeldet, wenn auch mit beschönigenden Zügen versehen und mit dem Optimismus, daß eine Reihe weiterer ähnlicher „Jugendlande“ folgen würde.

## Englischer Besuch in Reichenberg

Besichtigung der stillgelegten Industriegebiete

Am Sonntag besuchten drei Angehörige der Mission Lord Runcimans, Ashton-Swatkin, Stopford und Henderson, die Stadt Reichenberg, wo sie von Bürgermeister Direktor Robn, vom Bezirksleiter der Sudetendeutschen Partei, vom Präsidialsekretär der Handels- und Gewerbelammer, Dr. Spialer, vom englischen Konsul und dem Bizekonsul begrüßt wurden. Die Engländer baten zu entschuldigen, daß Runciman wegen Verhinderung nicht selbst gekommen sei, obwohl sein Kommen vorgesehen war. Auf der Fahrt zu den Werkstätten, wo die Beisichtigung der 19. Reichenberger Messe erfolgte, wurden die englischen Gäste von den Sudetendeutschen, die sich zu Tausenden in den Straßen angeammelt hatten, mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Die Messe fand das größte Interesse der Engländer, die ihrer Freude über diesen Besuch Ausdruck gaben. Es

daran befand, im Preßburger Hafen eine Freihafenzone zu errichten. Ebenso soll im Preßburger Hafen ein sowjetrussisches Transitleger errichtet werden.

In diesem Zusammenhang befaßt man sich bereits mit dem Plan, den Preßburger Hafen unter Einbeziehung des Karlsburger Donauarmes, der nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt liegt, auszubauen.

Noch im August wird aus Preßburg eine Abordnung, bestehend aus Regierungsbeamten und führenden Persönlichkeiten der tschecho-slowakischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, nach Sowjetrußland abreisen, um über diese Frage zu verhandeln. Man rechnet auf diese Weise, der Sowjetunion auch direkten Einfluß auf die mitteleuropäische und südosteuropäische Wirtschaft zu verschaffen.

## Englische Spionage in Wien

Botschaftsleiter des Wiener britischen Konsulats aus Deutschland abgeschoben

Der Leiter der Botschaft im britischen Generalkonsulat in Wien, Captain Thomas Kendrick, ist verhaftet worden, weil Beweise dafür vorliegen, daß er Spionage betrieben hat. Der englische Botschafter, der über den Fall Erkundigungen eingezogen hat, ist ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß Captain Kendrick innerhalb kürzester Frist das Reichsgebiet verläßt.

## St. Stephanustag in Budapest

Ungarn ehrt den Gründer seines Reiches.

Die ungarische Hauptstadt sah am Sonntagabend, dem St. Stephanustag, der zum Staatsfeiertag erklärt worden und eine einzige Huldigung an den Gründer des ungarischen Reiches, den König Stephan, ist, einen überaus farbenprächtigen Festzug. In diesem Festzug wurden die Reliquien des ersten ungarischen Königs, die aus Anlaß des 900jährigen Jubiläums aus der Kathedrale in

wurde ihnen mitgeteilt, daß die Messe sich ohne jegliche staatliche Unterstützung aus eigenen Mitteln erhalte und ihr sogar die alljährliche Messelotterie bisher nicht bewilligt wurde, obwohl gerade sie die größte Einnahmequelle der Messe darstellt. Diese Mitteilung setzte die Gäste in Erstaunen. An den Messesuch schloß sich in Vertretung des Bezirksleiters der SDAP, des Bürgermeisters und des Präsidialsekretärs eine Fahrt in die Umgebungen Reichenbergs an, wo Gelegenheit war, die vielen stillgelegten und zum Teil aufgeschrotteten Fabriken dieses ehemaligen blühenden Industriegebietes in Augenschein zu nehmen.

## Weitere Entdeckung

Das wahre Gesicht tschechischer Verbrechen

Die früher zur A. A. Lange Metallwerke-Industrie in Brandau gehörende Schweinefleischmühle in Grünthal wurde vor einigen Jahren von den Brüner Waffenwerken übernommen und unter der Firma Brojorka weitergeführt. Bisher sind 68 deutsche Arbeiter entlassen und an ihrer Stelle 48 Tschechen eingestellt worden. (1) Trotz der Verbrechen, keine deutschen Arbeiter mehr zu entlassen, und trotz der Ausföhrungsverhandlungen der Regierung wurden in den letzten drei Wochen wiederum 15 deutsche Arbeiter entlassen. Es handelt sich um arbeitslosen Teil um verheiratete Arbeiter mit mehreren Kindern, die schon jahrelang in diesem Betrieb tätig waren.

## Runciman fährt ins Wochenende

Lord Runciman hat eine Wochenendeinladung des Erbprinzen Adolf Schwarzenberg angenommen. Der Besuch gilt dem Jagdtag des Erbprinzen in Oberplan unweit von Böhmisch-Brumman. Oberplan ist als Geburtsort Walbert Stifiers bekannt.

Zu „informativen“ Zwecken wollte der frühere französische Handelsminister Basile in Prag. Er hatte Unterredungen mit Staatspräsident Dr. Benesch, Außenminister Dr. Krofta, Schulminister Dr. Franke und mit Ministerpräsident Dr. Godiška.

## Polnischer Briefier von Tschechen festgenommen

Zu den Methoden der tschecho-slowakischen Polizei liefert die Polnische Telegraphen-Agentur in einer Meldung aus Mährisch-Straun einen bezeichnenden Beitrag.

Zeit einigen Tagen weilt der polnische geistliche Professor Stedz aus Amerika in der Tschecho-Slowakei, um in den polnischen Gemeinden Vorträge über das Leben der polnischen Volksgenossen in den vereinigten Staaten zu halten und der Grundsteinlegung einer polnischen Kirche in Bukowiec beizuwohnen.

Professor Stedz wurde von der tschechischen Polizei festgenommen und einem zweistündigen Verhör unterzogen, in dem von ihm eine schriftliche Erklärung verlangt wurde, daß er in seinen Vorträgen keine politischen Themen streifen werde. Hierbei wurde ihm angedroht, daß er die Tschecho-Slowakei verlassen müßte, falls er sich an die Anordnung nicht halte.

Da Professor Stedz sich weigerte, eine derartige Erklärung zu unterschreiben, wurde er von den tschechischen Behörden gezwungen, im Laufe einer Stunde die Grenzen der Tschecho-Slowakei zu verlassen.

Stuhlweissenburg nach Budapest gebracht wurden, mit feierlichem Gepränge von der Burg zur Ordungskirche getragen.

An dem Festzug nahmen teil Reichsverweser von Horthy in Admiralsuniform, die gesamte Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Imredy, die ebenso wie die Oberhausmitglieder ungarische Gala angelegt hatte, Kavallerie- und Infanterieformationen zum Teil in historischen Uniformen, die hohe Geistlichkeit sowie Abordnungen der Jünte und Traktengruppen. Auf der Ehrentribüne sah man zusammen mit anderen diplomatischen Missionsschefs den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff sowie die deutsche und italienische Sonderabordnung. Eine Gruppe von 120 Hiltlerjugenen, die sich gegenwärtig auf ungarische Einladung auf einer Ungarnfahrt befindet, hatte vor der Ehrentribüne Aufstellung genommen.

## St. Stephans-Orden wird wieder verliehen

Anlässlich des 900. St. Stephans-Jubiläums hat der Reichsverweser verfügt, daß der im Jahre 1764 von der Kaiserin und Königin Maria Theresia gegründete St. Stephans-Orden weiter verliehen werde. In der Rangabstufung der Orden der alten österreichisch-ungarischen Monarchie rangierte das Großkreuz des St. Stephans-Ordens unmittelbar nach dem höchsten Orden der Monarchie, dem Goldenen Vlies. Ordensgroßmeister ist der Reichsverweser Admiral von Horthy.

## Unwetter verursacht Eisenbahnkatastrophe

25 Tote, 117 Verletzte in Indien.

Bei einem Eisenbahnunfall zwischen Trichinopol und Madura (Indien) sind, wie Reuters aus Madras berichtet, 25 Personen ums Leben gekommen, während 117 Reisende verletzt wurden. Das Unlück war durch ein schweres Unwetter entstanden, das die Eisenbahnstrecke zerstört hatte.



# Ostpreußen, Blutsquell der Nation

## Die Eröffnung der 26. Deutschen Ostmesse

Am Sonntag wurde in Königsberg in feierlichem Rahmen die 26. Deutsche Ostmesse und die Ostschau des Reichsnährstandes in Anwesenheit der Reichsminister Junk und Darré durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Erich Koch, eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Will unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Ostmesse als ein wirtschaftspolitisches Ereignis ersten Ranges, das sein besonderes Gepräge dadurch erhalte, daß erstmalig mit ihr die größte landwirtschaftliche Reichsveranstaltung, die Ostschau des Reichsnährstandes, verbunden worden sei.

Anschließend sprach Reichswirtschaftsminister Junk, der einleitend der Anteilnahme und der Sorge gedachte, die der Führer und Reichskanzler stets der Entwicklung Ostpreußens als eines wichtigen Vorpostens deutscher Kultur und deutschen Volkstums entgegengebracht habe.

### Die Rede des Reichswirtschaftsministers

Die Deutsche Ostmesse, so erklärte der Minister, spiegele diesmal in besonderem Maße die günstige Entwicklung wider, die die deutsche Wirtschaft im verflochtenen Jahresabschnitt genommen habe.

Deutschland stehe heute in der industriellen Produktion in der Welt nach den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle und nehme im Weltmarkt nach den Vereinigten Staaten und England die dritte Stellung ein. Deutschland sei zur Zeit das Land der größten Stahlproduktion in der Welt und stehe auf den Gebieten der neuen Roh- und Werkstoffe unbestritten an erster Stelle mit einer die Voraussetzungen zum Teil schon weit überstehenden Großproduktion.

Die neuen deutschen Roh- und Werkstoffe, die im vergangenen Jahre auf der Ostmesse noch im Stadium der ersten Entwicklungsstufe gezeigt wurden, sind heute schon in den verschiedensten Fertigfabrikaten enthalten, die auf der Messe zur Schau gestellt werden. Diese neuen Stoffe sind heute ein wichtiger und unentbehrlicher Bestandteil der deutschen industriellen Produktion geworden. Der Vierjahresplan hat das gesamte deutsche Wirtschaftsleben erfasst und gibt der deutschen Wirtschaftspolitik Inhalt und Richtung.

### Deutschlands bahnbrechende Handelspolitik

Auf der Deutschen Ostmesse werden aber nicht nur die gewaltigen Fortschritte der deutschen industriellen Produktion sichtbar, sondern auch die Erfolge, die wir in der letzten Zeit auf dem handelspolitischen Gebiete zu verzeichnen haben. Bei den Handelsabkommen, die wir in den letzten Monaten abgeschlossen haben, konnte ohne Ausnahme das Handelsvolumen erhöht, zum Teil sogar wesentlich gesteigert werden. Ich nenne hierbei insbesondere Polen, die Türkei und Ungarn. Aber auch mit Bulgarien, Schweden, Norwegen, Finnland, Litauen, Lettland und Estland und ebenso mit dem Kaiserreich Mandschukuo und Britisch-Indien hat sich unser Handelsverkehr in letzten Jahr günstig entwickelt und weist allenthalben steigende Umsatzziffern auf. Die deutsche Handelspolitik ist auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen, und wir sind daher entschlossen, auf dem Wege, den uns die Not gewiesen hat, weiter fortzuschreiten, weil wir erkannt haben, daß dies der für Deutschland einzig mögliche und erfolgversprechende Weg ist, und weil wir zweitens immer klarer sehen, daß dieser Weg zu einem neuen Systeme des Welthandels führt, das nicht mehr auf internationalen Abhängigkeiten, sondern auf der Kraft der nationalen Wirtschaftskräfte beruht, ein System, das das nationale Wirtschaftsleben und damit die Grundlage der materiellen Existenz der Nation sichert und stärkt.

Das völlig Neue — man kann ruhig sagen Wahnbrechende — dieses Systems ist nun die Tatsache, daß sich dieser durch staatliche Abkommen geregelte Warenverkehr auf der Basis fester Preise und fester gegenseitiger Gesamt mengen vollzieht.

Die politischen Kräfte, die Deutschland zu dem Machtfaktor gemacht haben, den es heute in der Welt darstellt, haben auch starke neue wirtschaftliche Kräfte angeleitet. Auch wirtschaftlich ist das nationalsozialistische Deutschland heute zu einem der ersten Machtfaktoren in der Welt geworden. Diese schnell und fast wachsende Wirtschaftskraft bleibt naturgemäß nicht ohne Wirkung auf die Länder, die mit Deutschland enge wirtschaftliche Beziehungen haben.

### Die Kraftströme unserer Wirtschaft

Aber doch nicht so, daß wir diese Länder immer mehr von uns abhängig machen, sondern daß diese Länder von dem deutschen Wirtschaftsaufschwung auch ihrerseits profitieren, indem wir ihnen mehr abnehmen, ihnen mehr liefern und dazu ihnen noch die Möglichkeit geben, steigende Mengen zu festen Preisen abzunehmen, wodurch sie selbst in die Lage kommen, ihre Produktion zu erhöhen, ihren Lebensstandard zu verbessern und auf festerer Grundlage eine gesunde und stabile Wirtschaft aufzubauen. Eine solche Entwicklung werden auch die großen „übernenn Angeln“ nicht aufhalten vermögen, weil diese Entwicklung von starken und gesunden Kraftströmen ausgeht und, auf den natürlichen Voraussetzungen aufgebaut, auch ein naturgegebenes Wachstum zeitigen wird. Durch die Rückkehr der deutschen Ostmark in das Reich ist naturgemäß die Stellung Großdeutschlands im osteuropäischen Wirtschaftsraum noch verstärkt worden, verstärkt worden sind aber auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die einzelnen osteuropäischen Staaten. Dieser Tatsache konnten wir in den in der letzten Zeit mit diesen Staaten abgeschlossenen Handelsverträgen bereits weitgehend Rechnung tragen.

Unter dem Einfluß der geschilderten Entwicklung mußte sich auch die Bedeutung der Deutschen Ostmesse für den Außenhandel Deutschlands noch wesentlich erhöhen, und die Ausstellungen von dieser Messe nach dem nahen und fernen Osten mußten noch stärker werden. Die Deutsche Ostmesse 1938 stellt einen neuen Rekord sowohl in der Beteiligung des Auslandes wie auch in der Ausstellerzahl an und bestärkt damit aufs Neue ihre Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben und für den Ausbau des osteuropäischen Wirtschaftsraumes.

### Abrechnung mit Greuelhebern

Ich stelle dies ausdrücklich fest mit Rücksicht auf gewisse Erörterungen der allerjüngsten Zeit, nach denen nach Meinung gewisser überängstlicher oder übelwollender Leute die deutsche Wirtschaft in eine kritische Lage geraten sein soll. Um dies zu beweisen, hat man sich auf die Börsenkurse geworfen. Als die Börsenkurse stiegen (und sie sind sehr kräftig in den letzten Jahren gestiegen), haben diese Leute dies nicht etwa als ein günstiges Zeichen für die deutsche Wirtschaft ausgelegt, sondern als ein Zeichen der beginnenden Inflation. Und jetzt, wo die Kurse fallen, begründet man diese Tatsache merkwürdigerweise wieder als ein Zeichen der beginnenden Finanzkrise. Daß die deutschen Aktienkurse in der letzten Zeit unter umfangreichen Verkäufen stark gedrückt worden sind, hat folgende Ursachen: Zunächst verlaufen vielfach jüdische Wertpapierbesitzer ihre Bestände unter dem Eindruck der — natürlich falschen — Version, daß Juden in Zukunft keine deutschen Wertpapiere mehr besitzen dürften. In diese Bewegung hinein fiel nun ein größerer Geldbedarf der Wirtschaft, der durch die weitere starke Ausweitung der industriellen Produktion bedingt war, ferner das neue System der Finanzierung der öffentlichen Ausgaben und die Tatsache, daß die Industrie den Emissionsmarkt nicht mehr in früherem Umfang in Anspruch nehmen kann. Der Geldbedarf der Wirtschaft war also dadurch bedingt, daß die Produktion eine weitere außerordentliche Ausweitung erfahren hat. Nebenbei hat die Erhöhung der Körperschaftsteuer wohl auch gewisse hohe Dividendenverteilungen herabgedrückt. Im übrigen sind die deutschen Börsenkurse keineswegs so scharf zurückgegangen wie in anderen Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten und England, und sie liegen immer noch erheblich höher als die Kurse von vor zwei Jahren.

Das alles ist also weiter nicht aufregend und auch sachlich erklärlich. Untrüglich aber ist es, wenn die Kursbewegung an der Börse von unverantwortlichen und übelwollenden Elementen dazu benutzt wird, um die allgemeine Stimmung ungünstig zu beeinflussen und Unruhe zu erzeugen. Diese Beeinflussungsversuche gehen naturgemäß von den deutschfeindlichen Kreisen des Auslandes aus, und es ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland Leute mit schwachen Nerven und einem schlechten Gewissen solchen böswilligen Einfüßernamen unterlegen sind.

### Unnachlässig gegen alle Störenfriede

Nicht das deutsche Volk! Denn dieses hat sich in seinem unerschütterlichen Vertrauen und starken Glauben an eine sichere, glückliche deutsche Zukunft in nichts beirren lassen, was augenfällig dadurch bewiesen wird, daß gerade in den letzten Wochen die Sparanlagen stark zugenommen und mit mehr als 17 Milliarden Mark einen neuen Höchststand erreicht haben. Den anderen, wenigen Kleingläubigen aber sei heute schon folgendes gesagt:

Erstens wird die nationalsozialistische Wirtschaftsführung es niemals dulden, daß irgendwelche Störungen in der Finanzierung der großen Wirtschaftsaufgaben die Durchführung dieser Aufgaben irgendwie nennenswert beeinträchtigen.

Zweitens aber wird sich wohl niemand einer Täuschung darüber hingeben, daß die nationalsozialistische Staatsführung allen, auch den kleinsten und untauglichsten Versuch einer Störung unserer gewaltigen Aufbauarbeit, und sei es auch nur durch Erliegen einer Angstpsychose, unnachlässig begegnen wird.

Sollte es wirklich in Deutschland heute Menschen geben, die glauben, daß sie Geld und Konterven hamstern müssen, wenn die Börsenkurse ein paar Prozent heruntergehen? Die Dummen werden ja leider nie alle, und in diesem Falle sind die Leute, die ihre Anleihen und Aktien verkaufen, um sich Geld in den Strumpf zu stecken, wirklich sehr dumm, denn sie werden damit böse hereinkommen.

### Messenaufgaben im Dritten Reich

Das alles sind für uns keine Sorgen. Unsere Sorgen bestehen nur darin, wie wir die Arbeit am besten verteilen, und wie wir die Arbeit so rationell wie nur möglich machen, um alle die großen Aufgaben erfüllen zu können, die der unaushaltbar weitergehende Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens und Schaffens tagtäglich aufs neue uns stellt. Hier haben die internationalen deutschen Messen ebenfalls eine Aufgabe zu erfüllen, nämlich das Ausland von den Fortschritten unserer Arbeit zu überzeugen und zum vermehrten gegenseitigen Güteraustausch zum beiderseitigen Nutzen beizutragen.

Wir wissen, daß wir nicht allein in der Welt leben und leben können, und deshalb bemühen wir uns mit allen Kräften, gerade durch unsere Außenhandelspolitik die Brücken zum Ausland zu schlagen.

Mit lebhafter Freude habe ich die Entwicklung Ostpreußens verfolgt. Ich halte die Bestrebungen, die einseitig agrarische Struktur der Provinz durch eine dem natürlichen Verhältnissen Rechnung tragende gewerbliche Entwicklung zu ergänzen und so die eigenen Wirtschaftskräfte zu verstärken, für richtig und hoffe, daß die nunmehr geschaffenen Ansätze, über die die diesjährige Ostmesse an verschiedenen Stellen lebhafteste Kunde gibt, erfolgreich weiterentwickelt werden. Besonders würde ich es begrüßen, wenn es gelingt, die deutsche Industrie stärker an der gewerblichen Entwicklung in dieser Provinz zu interessieren und wenn diese durch die Errichtung von Zweigwerken zu den Ausnahmemaßnahmen beiträgt.

Nach Reichswirtschaftsminister Junk sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré.

### Die Rede des Reichsbauernführers

Der Reichsernährungsminister würdigte in seiner Eröffnungssprache die Bedeutung der Ostmesse für das Inland und für die benachbarten Ostländer. Er wies vor allem auf die große Rolle hin, die die ostpreussische Landwirtschaft als das Rückgrat der ostpreussischen Wirtschaft bilde. Die in diesem Jahre veranstaltete Ostschau des Reichsnährstandes solle einmal eine Lehrschau für die ostpreussische Landwirt-

schaft sein und zum anderen das ganze Reich auf die großen Leistungen des ostpreussischen Landvolkes in den letzten Jahren hinweisen. Dieser zweiten Aufgabe kommt um so größeres Gewicht zu, als Ostpreußens Landvolk in vieler Hinsicht für das Ganze als vorbildlich anzusehen ist.

### Ostpreußens überlegene Agrarleistungen

So legt beispielsweise, wie der Minister ausführte, die Durchschnittsleistung sämtlicher ostpreussischer Pferde bei etwa 3000 Liter Milchjahresleistung gegen einen Reichsdurchschnitt von 2500 Liter. Infolgedessen konnte Ostpreußen in den letzten vier Jahren seinen Uberschuß an Butter von 14 700 Tonnen auf 17 500 Tonnen steigern. Gleichzeitig erhöhte sich der Uberschuß an Käse von 24 500 Tonnen auf etwa 31 000 Tonnen. Die Zahl der in der Schlachtungen erhöhte sich in Ostpreußen seit der Machtübernahme von 250 000 auf 331 000, die Schweineerzeugnisse von 1,2 auf 1,6 Millionen und die Rinderschlachtungen von 182 000 auf 254 000. Dementsprechend erhöht sich die Lieferungen an das übrige Reich. Auch für die Eierversorgung der großen Verbrauchszentren des Reiches leistete Ostpreußen seinen von Jahr zu Jahr wachsenden Beitrag.

Ostpreußen liefert den deutschen Verbrauchsgebieten aber nicht nur erhebliche Mengen an viehwirtschaftlichen Erzeugnissen, sondern auch beträchtliche Uberschüsse an Getreide und Mehl.

Des Weiteren stieg die Kartoffelerzeugung seit 1933 in Ostpreußen von 2,1 Millionen Tonnen auf 3,1 Millionen Tonnen. Der Ertrag an Zuckerrüben von 90 000 Tonnen auf 233 000 Tonnen. Zahlen genug, um Ostpreußens Bedeutung im Rahmen der gesamtdeutschen Ernährungswirtschaft zu unterstreichen.

Man hat berechnet, so erklärte der Minister wörtlich, daß Ostpreußen neben seiner eigenen Bevölkerung noch 2 1/2 Millionen Menschen im Reich ernährt.

### 24,1 Geburten gegen 19 im übrigen Reich

Noch größer als die wirtschaftlichen Leistungen Ostpreußens sei seine Bedeutung für die blutmäßige Bestandserhaltung unseres Volkes. Ostpreußen war 1933 die einzige Provinz des Reiches, die noch genügend Geburten aufwies, um den eigenen Bestand an Menschen zu erhalten. Und 1936 stand Ostpreußen an der Spitze der wenigen Provinzen und Länder, deren Geburtenzahl über das zur Volksbestandserhaltung notwendige Maß hinausgeht. Ostpreußen hatte 24,1 Geburten auf 1000 Einwohner gegenüber 19 Geburten auf 1000 Einwohnern im Reichsdurchschnitt. Damit ist das ostpreussische Bauerntum unter nationalsozialistischer Führung wieder zu einem wichtigen Blutsquell unserer Nation geworden.

Nach einem kurzen Hinweis auf die Schwierigkeiten, die sich für Ostpreußens Landwirtschaft aus der Kürze der Vegetationsperiode ergeben, schloß der Minister: „Möge die Ostmesse des Reichsnährstandes ein Beitrag zum Aufstieg Deutschlands sein.“

### Werbetrakt der Ostmesse in Zahlen

Oberpräsident Gauleiter Erich Koch wies anschließend auf die außerordentliche Entwicklung der deutschen Ostmesse hin.

So habe sich gegenüber dem Jahre 1932 der Stand der Aussteller vervielfacht, gegenüber dem Vorjahre sei die Ausstellerzahl um 20 v. H. gestiegen; die belegte Fläche der Mustermesse habe sich in ihrer Gesamtheit um 12 v. H., die Auslandsabteilung innerhalb der Mustermesse sogar um 25 v. H. gegenüber dem Vorjahre erhöht. Ihre werbende Kraft habe die Ostmesse aber besonders dadurch bewiesen, daß sich gegenüber nur zwei ausländischen Staaten im Jahre 1932 heute 13 Staaten an ihr beteiligt hätten.

Gauleiter Koch sprach den Reichsministern Junk und Darré seinen besonderen Dank für ihr der Ostmesse entgegengebrachtes Interesse aus, wobei er betonte, daß die diesjährige Veranstaltung durch die Ostschau des Reichsnährstandes als einer Leistungsschau der gesamten deutschen Landwirtschaft zur größten landwirtschaftlichen Ausstellung des Jahres 1938 geworden sei. Mit dem Wunsch für einen vollen Erfolg der diesjährigen Veranstaltung erklärte Gauleiter Koch die Ostmesse für eröffnet. An die Eröffnungssfeier schloß sich ein Rundgang durch die Ostmesse und die Ostschau.

Mit Reichsbauernführer Darré ist das Führungskorps des Reichsnährstandes, darunter sämtliche Landesbauernführer, aus dem übrigen Reich eingetroffen. Außerdem beteiligt sich auf Veranlassung des Reichsbauernführers die Reichsschule für Landesbauernführer des Reichsnährstandes Burg Neuhaus an den Vorführungen der Ostschau.

### Geleitwort Görings

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Schirmherr der 26. Deutschen Ostmesse, veröffentlichte zur Ostmesse ein Geleitwort, in dem es u. a. heißt:

„Mit großer Freude habe ich in den letzten Jahren den Aufstieg der Deutschen Ostmesse und ihre wachsende Bedeutung für das In- und Ausland verfolgt. Ihre Entwicklung ist sichtbarer Beweis für den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands. Gleichzeitig zeigt die Deutsche Ostmesse auch den anerkennenswerten und erfolgreichen Einsatz aller Kräfte Ostpreußens für die Erfüllung des Vierjahresplanes. Ich wünsche der 26. Deutschen Ostmesse einen vollen wirtschaftlichen Erfolg und spreche allen, die an ihrem Aufbau mitgearbeitet haben, meine besondere Anerkennung aus.“

### Großartiger Erfolg

Berliner Junkschau vorbei

Die diesjährige Große Deutsche Rundschau hat mit dem Sonntag ihren Abschluß gefunden. 45 000 Besucher drängten sich an diesem Tage in den Hallen. Insgesamt ergibt sich danach eine Besucherzahl von 360 000, das sind rund 50 000 mehr als im letzten Jahre.

Die Sensation in diesem Jahre war das Erscheinen des deutschen Kleinempfängers, der zum Preise von 35 RM als Allstromgerät geliefert wird und als Zweitgerät gebührenfrei ist. Aber auch bei allen anderen Typen war das Geschäft ausgezeichnet. Großen Erfolg beim Publikum hatte die Halle des Fernsehens. Noch in der Nacht begann der Abbau, um die großen Hallen frei zu machen für den Aufbau der am 24. September beginnenden Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen.“



## 500 000 wurden freigesetzt

Die Auswirkungen der letzten Amnestie.

Nach der Wiederangliederung Österreichs erging am 30. April ein Strafrechtsgesetz, dessen Auswirkungen jetzt festgestellt sind. Wie die „Deutsche Justiz“ mitteilt, haben bis zum 15. Juli insgesamt 537 472 Personen eine Vergünstigung durch das Strafrechtsgesetz erfahren, davon 80 250 im Lande Österreich und 457 222 im bisherigen Reichsgebiet. Unter die Amnestie für geringfügige Straftaten, bei denen die rechtskräftig erkannte oder zu erwartende Strafe nicht mehr als Freiheitsstrafe von einem Monat oder entsprechende Geldstrafe betrug, fielen 512 310 Personen, davon in Österreich 75 755. In 237 000 Fällen wurde die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen, in den übrigen Fällen das Strafverfahren eingestellt oder von der Einleitung abgesehen.

Unter die Amnestie für politische Straftaten fielen 20 873 Personen, davon in Österreich 265, und zwar wurde in 6128 Fällen eine rechtskräftig erkannte Strafe von nicht mehr als sechs Monaten erlassen, in über 12 000 Fällen das Verfahren niedergeschlagen und in rund 2300 Fällen eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als einem Jahr bedingt erlassen. Unter die Amnestie für Straftaten aus Hebereißen im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken im Lande Österreich schließlich fielen 4289 Personen, und zwar erlitten Straferlass 1296 Personen, während in 2993 Fällen das Verfahren eingestellt wurde.

Erstmals enthielt das Strafrechtsgesetz die Bestimmung, daß der Beschuldigte demnach einen Antrag auf Durchführung des Verfahrens stellen kann, wenn er seine Unschuld beweisen will. Ein solcher Antrag wurde von 324 Personen gestellt. Davon sind bisher 254 Verfahren rechtskräftig erledigt. In 91 Fällen erging ein Freispruch, 152 Verfahren endeten mit Einstellung auf Grund des Strafrechtsgesetzes, und in 11 Fällen wurde der Antragsteller rechtskräftig zur Strafe verurteilt.

## Die Bedeutung des Gartenbaues

Staatssekretär Bode beim Reichsgartenbautag Essen 1938

Die Reichsgartenbauausstellung 1938 erlebte mit dem 2. Deutschen Reichsgartenbautag einen ihrer bedeutendsten Höhepunkte. Reichsstadtrat Gartenbau, Johann Völkner, eröffnete im Auftrag des Reichsbauernführers den 2. Reichsgartenbautag, Oberbürgermeister Hiltigardt übermittelte die Grüße der Stadt Essen. Die Grüße und Wünsche des Reichsbauernführers H. Walther Darré überbrachte

Staatssekretär Bode.

der Johann eingehend Aufgaben und Bedeutung des deutschen Gartenbaues darlegte. Wie das nationalsozialistische Deutschland die Leistung zum Maßstab der Bewertung jedes einzelnen und jedes Berufsstandes erhoben habe, könne auch die Bedeutung des Nährstandes nur bewiesen und erhöht werden durch besondere Leistungen. Deshalb habe der Reichsbauernführer es nicht dabei bewenden lassen, der Landwirtschaft und gerade auch dem Gartenbau nur aus dem katastrophalen Preisverfall der Zustimmjahre herauszuhelfen, sondern vielmehr das deutsche Volk zu einer Leistungssteigerung der höchsten Ausmaße, zur Erzeugungsschlacht, aufzurufen und unter der Forderung: Mehr erzeugen und das Erzeugte sparsamer zu verwerten.

Als Beweis für den unermüdbaren Einsatz aller Angehörigen des Gartenbaues, der Erwerbsgartenbauer wie der Kleingärtner, stellte Bode fest, daß die deutsche Gemüseerzeugung von 1932 bis 1937 um mehr als ein Drittel gesteigert worden sei. Auf diesen Erfolgen baue es für die deutschen Gärten weiter zu bauen. Der Staatssekretär rief die deutschen Gärten zu unbedingter Fortsetzung der Erzeugungsschlacht auf. Die Leistung, die Obst und Gemüse in der Ernährungsweise unseres Volkes haben, sei immer wichtiger geworden. Obst und Gemüse seien keine Luxusstoffe mehr, sondern heute ein wichtiges Volksnahrungsmittel geworden. In der Aktion „Kampf dem Verderb“ habe mit der deutschen Hausfrau auch der Gartenbau durch pflegsamere Behandlung und richtige Aufwahrung seiner Erzeugnisse mitzuhelfen, die Verluste durch Verderb auf ein möglichst geringes Maß herabzubringen.

Staatssekretär Bode ging schließlich noch auf Fragen der Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen als weiteres Mittel des Marktausgleiches ein. Er verwies u. a. darauf, daß es gelingen sei, trotz der Verbrauchssteigerung den Anteil der inländischen Erzeugung bei der Versorgung mit Gemüse und Obst von 75 Prozent auf 98 Prozent zu steigern, wobei es außerdem gelingen sei, durch Verhandlungen mit den einzelnen Ländern die ausländischen Einfuhren an die deutsche Erzeugung anzuschließen.

## Sport

### Deutscher Sieg im Modernen Fünfkampf

Oberleutnant Kemp behauptet sich — Auch in der Mannschaftswertung an erster Stelle

Der Internationale Moderne Fünfkampf in Dresden wurde am Sonntag früh mit dem letzten Wettkampf, dem Geländelauf, beendet. Auf dem Dresdner Keller war eine 4000 Meter lange Strecke abgesteckt, die sowohl über ihre Höhenunterschiede als auch durch den schweren Sandboden bei drückender Hitze außerordentliche Anforderungen an die Läufer stellte. Der Geländelauf war überraschenderweise ein deutsches Angelegenheit, denn auf den ersten acht Plätzen landete Vertreter der deutschen Wehrmacht. Sieger wurde Oberleutnant Biedemann in der beachtlichen Zeit von 13:05 vor Oberleutnant Kramer, der sich durch seine glänzende Leistung in der Gesamtwertung sogar auf den zweiten Platz vorarbeitete. Die beiden Favoriten für die Gesamtwertung, Oberleutnant Kemp, Deutschland, und Oberleutnant Sulzenberger, Schweden, eroberten in den hinteren Reihen, doch gelang es Oberleutnant Kemp, seinen schrittweisen Gegner noch um drei Plätze hinter sich zu lassen. Damit gab es in der Gesamtwertung den erwarteten Sieg von Oberleutnant Kemp mit 20,5 Punkten vor Oberleutnant Kramer und Oberleutnant Sulzenberger.

In der Länderwertung schnitt Deutschland im Geländelauf durch Leutnant Rehr von Schlossheim und Oblt. Kemp gutaus am besten ab und kam auf vier Punkte, während

## Keinerlei Steuererhöhungen

### Gegen unfinnige Gerüchte über Steuersteigerungen

Die durch Staatssekretär Reinhardt herausgegebene „Deutsche Steuer-Zeitung“ vom 20. August Nr. 34 nimmt zu Gerüchten über Steuererhöhungen Stellung wie folgt:

Durch Gesetz vom 25. Juli 1938 ist die Körperschaftsteuer erhöht worden. Die Erhöhung stellt eine gewisse Angleichung an den Tarif der Einkommensteuer dar. Dieser reicht für verheiratete natürliche Personen bis zu 40 v. H. und für unverheiratete natürliche Personen bis zu 50 v. H. des Einkommens. Die Körperschaftsteuer dagegen betrug bisher nur 30 v. H. Daraus ergab sich für die Kapitalgesellschaften mit großen Gewinnen ein Vorteil. Dieser bestand darin, daß der nicht zur Ausschüttung genommene Gewinn zunächst nur mit 30 v. H. Körperschaftsteuer erfaßt wurde, bei Personengesellschaften und Einzelunternehmern jedoch der Gewinn ohne Rücksicht auf seine Verwendung mit bis zu 40 oder 50 v. H. Einkommensteuer erfaßt wird. Der steuerliche Vorteil der Kapitalgesellschaften gegenüber den Personengesellschaften und Einzelunternehmern wurde um so größer, je stärker die Konjunktur anstieg und infolgedessen auch die Gewinne größer wurden. Es wurde bereits durch manche Personengesellschaften die Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft erwogen. Eine solche Entwicklung würde jedoch nicht mit den Grundgedanken nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung in Einklang zu bringen sein. Es war deshalb höchste Zeit,

daß durch Erhöhung der Körperschaftsteuer die steuerliche Gleichmäßigkeit hergestellt wurde.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist auf die Jahre 1938 bis 1940 beschränkt worden, weil insbesondere in diesen Jahren die Gewinne der großen Kapitalgesellschaften noch weiterhin bedeutend ansteigen werden. Die Ausschüttung der Körperschaftsteuer ist in Jahren sehr bedeutenden Wirtschaftsaufschwungs auch insofern geboten, als dieser Wirtschaftsaufschwung im wesentlichen auf außer gewöhnliche Ausgaben des Reichs zurückzuführen ist und das Reich darauf bedacht sein muß, den größtmöglichen Teil seines Finanzbedarfs aus Steuereinkünften zu decken.

Es haben sich verschiedene Fachzeitschriften bezogen gefühlt, Erwägungen über die Erhöhung auch der Einkommensteuer anzustellen. Auch Tageszeitungen haben geglaubt, eine Erhöhung der Einkommensteuer zu erwarten und ihre Vermutungen zu Papier bringen zu müssen. Schließlich ist es auch an der Börse zu Gerüchten über weitere Steuererhöhungen gekommen.

Dazu ist in aller Evidenz zu sagen: Die Erhöhung der Einkommensteuer wird im Reichsfinanzministerium weder erwogen noch für erforderlich gehalten. Alle Erwägungen und Vermutungen über Steuererhöhungen müssen unterbleiben. Das deutsche Volk muß vor unfinnigen Gerüchten bewahrt werden.

Schweden acht und Finnland neun Punkte in Kauf nahmen. Im Gesamtergebnis der Länderwertung blieben die deutschen Vertreter, die noch am letzten Tag dreieinhalb Punkte zurückblieben, mit einem halben Punkt vor Schweden zurück.

Gesamtergebnis: 1. Oblt. Kemp, Deutschland, 20,5 Punkte; 2. Oblt. Kramer, Deutschland, 19,5 P.; 3. Oblt. Rehr, von Schlossheim, Schweden, 19 P.; 4. Oblt. Sulzenberger, Deutschland, 19 P.; 5. Oblt. Cappel, Schweden, 18 P.; 6. Reihmehl Gotsch, Deutschland, 18 P.; 7. Oblt. Rehr, von Schlossheim, Deutschland, 17 P.; 8. Oblt. Biedemann, Deutschland, 17,5 P.; 9. Oblt. Volkmann, Schweden, 17,5 P.; 10. Oblt. Kaiser, Deutschland, 17 P.; 11. Oblt. Kögel, Deutschland, 16 P.; 12. Oblt. Kopsaer, Finnland, 16 P.; 13. Oblt. Friedrichs, Deutschland, 15,5 P.; 14. Oblt. Gothe, Deutschland, 15 P.; 15. Oblt. von Thom, Schweden, 14,5 P.; 16. Oblt. von Krausen, Schweden, 14 P.; 17. Fähnrl. Baria, Finnland, 13 P. — Länderwertung, gesamt: 1. Deutschland 30,5 Punkte, 2. Schweden 31 Punkte, 3. Finnland 43,5 Punkte.

Mit der Siegerehrung vor dem Dresdner Armee-Museum fand am Sonntagabend der Internationale Moderne Fünfkampf, der sowohl in der Länder- wie auch in der Einzelwertung mit einem deutschen Sieg endete, in Gegenwart zahlreicher Generale seinen Abschluß.

Der Oberbefehlshaber der Gruppe 3, Generaloberst von Bock, begrüßte die Wettkampfteilnehmer, die mit ihren Mannschaftsführern angetreten waren und dankte ihnen im Namen des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, für ihre Beteiligung und ihren an den Kampftagen begabtem Einsatz. Generaloberst von Bock wies auf die ausgezeichneten und so gleichwertigen Leistungen hin, die im Wettkampf und Schlußwettbewerb, im Schießen einen jenseitigen und im Reiten und Laufen deutsche Sieger gefestigt hätten. — Oberleutnant Kemp, Deutschland, erhielt den Ehrenpreis des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und außerdem einen vom Mannschaftsführer der schwedischen Mannschaft, Hauptmann Thofelt, überreichten Pokal des Vorsitzenden des schwedischen Militärverbandes, Erbprinz Gustav Adolf. Den Ehrenpreis des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalleutnant Götter, erhielt Oberleutnant Kramer, der zweite der Gesamtwertung. Der Ehrenpreis des Reichsfliegerschießers Wutschmann fiel an die beste deutsche Mannschaft.

### Die Fußball-Gauliga am Samstag

Bereits am Sonntagmorgen in Sachsen Fußball-Gauliga zahlreiche Spiele zum Austrag, in denen durchweg spielstarke Mannschaften aus dem Reich die Gegner der Sachsen waren. Der Dresdner SC. besiegte mit Hellmut Schön die VfV von Weimar Bremen mit 2:0. Der SC. Leipzig erreichte diesmal gegen Admira Wien nur ein 1:1. Eine 0:1-Niederlage mußte der FC. Sartha gegen Vienna Wien einstecken. Ionfordia Plauen unterlag gegen Viktoria Augsburg 2:3. Der Chemnitzer SC. konnte gegen den Berliner SC. 0:2 ein 3:3 herausbieten.

### Die Fußball-Gauliga am Sonntag

Am Sonntag führten die sächsischen Gauliga-Mannschaften die Reihe der Rundschichtspiele gegen auswärtige Mannschaften fort. Gutis Wutz Dresden besiegte den Berliner SC. 1:3 und VfL Leipzig setzte sich mit dem gleichen Ergebnis gegen Weimar Bremen durch. Tura Leipzig mußte gegen Admira Wien eine empfindliche 2:5-Niederlage einstecken. Borussia Leipzig unterlag dagegen nur knapp 1:2 gegen VfL Osnabrück. Die Dresdner Sportfreunde 01 schlugen den FC. Sartha mit 4:2 aus dem Feld. Polizei Chemnitz trug ein Spiel bei Borussia Dortmund aus und siegte 2:0. Die Sonntagsspiele im Gau Sachsen hatten sämtlich unter dem Regen zu leiden, so daß überall der Besuch stark zurückblieb.

### Fußball in den Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig siegten Spielvog Leipzig 4:2 gegen Sportfreunde Leipzig und SC. 09 Leipzig 3:1 gegen VfL. Began. VfL Zwenkau schlug den SC. Laucha 5:0, während Belleros mit 2:3 dem Leipziger SC. unterlag. Eintracht Leipzig und Sportfr. Neuchâtel räumten sich 3:3. Wacker Leipzig unterlag in der Reichshauptstadt gegen Wacker 04 Berlin mit 2:3.

Im Bezirk Posen-Zwischen behauptete sich am Sonntagabend der 1. SC. Neidenbach mit 6:1 gegen den 1. SC. Danzau. Am Sonntag mußte der 1. Vogtl. FC. Plauen eine 1:7-Schlappe durch den SC. Gräna einstecken. VfB. Rodewisch kam gegen Viktoria Augsburg zu einem 4:1 Unentschieden. Von den westsächsischen Mannschaften siegte SC. 02 Jostau 6:1 gegen Sportfr. Marktandert und Sturm Weißenfeld 3:1 gegen VfB. 03 Dresden. Meerane 07 erzielte gegen VfL. Aichtenheim nur ein 2:2.

Im Bezirk Chemnitz spielte am Sonntagabend der Chemnitzer SC. gegen Berliner SC. 02 3:3 unentschieden. Mit 1:2 unterlagen der VfL. Gohensein-C. gegen VfL. Glauchau und auch der VfL. Adorf gegen Sturm Chemnitz. Die Hartauer Sportfr. spielten gegen National Chemnitz 6:6. Die Sportfr. Hartmannsdorf gegen VfL. 78 Burgsdorf 2:2. Am Sonntag unterlagen die Hartauer 1:3 gegen VfL. Jostau. SC. Eintracht hatten gegen Chemnitzer SC. mit 5:1 einen knappen Sieg zu verzeichnen. Witzenroda 09 gewann 5:2 gegen die Reserve des SC. Sartha. VfL. Adorf ließ sich von VfL. Taura 6:3 schlagen.

Im Bezirk Dresden-Waigen siegte Dresden am Sonntagabend 4:1 gegen Sportklub Dresden. Der Haderberner SC. behielt 5:1 gegen VfL. Glauchau die Oberhand, unterlag

aber am Sonntag dem Niesler SC. 1:3. Die Freiburger Sportfreunde besiegten den Oberleitensdorf in Böhmen 3:1, doch wurde der Kampf vorzeitig abgebrochen. VfL. Reichsbahn Dresden schlug SC. 04 Pretal 1:0.

## Deutscher Sieg in Bern

Caracciola gewinnt zum drittenmal den Großen Preis der Schweiz

Bei dem Großen Automobil-Preis der Schweiz, der am Sonntag zum fünftenmal auf der Rundstrecke im Bremgarten-Wald bei Bern ausgetragen wurde, gab es einen neuen großen deutschen Triumph. Vier deutsche Wagen belegten die ersten Plätze, und den Sieg errang wiederum Caracciola auf Mercedes-Benz, der damit dreifacher Gewinner des Großen Preises der Schweiz ist. Hinter ihm belegten seine Mercedes-Benz-Spanner und v. Brauchitsch die nächsten Plätze vor dem besten Auto-Union-Wagen mit Hans Stuck am Steuer.

Caracciola benötigte für die 264 Kilometer lange Strecke 2:32:07,8 (143,648 Stundenkilometer), Spanner, ebenfalls auf Mercedes-Benz 2:32:33, eine Runde zurück v. Brauchitsch, zwei Runden zurück Stuck (Auto-Union) und Karim (Alfa-Romeo). Die übrigen acht Wagen, die von den 19 gelisteten noch im Rennen waren, lagen bis zu neun Runden im Rückstand. Leider hatte es am Tage zuvor bei dem Training einen bedauerlichen Unfall gegeben. Der Züricher Sportwagenfahrer Hans Sibelen wurde beim Anhalten hinter dem Ziel von einem anderen Teilnehmer gerammt und veranlaßt tödlich.

## Australien gewann 5:0

Deutschland verlor alle fünf Begegnungen

Die australische Davis-Pokal-Mannschaft hat sämtliche fünf Kämpfe des Interzonenfinals in Brookline zu seinen Gunsten entscheiden können. Nachdem die beiden Deutschen schon die ersten beiden Einzelspiele und das Doppel an die Australier verloren hatten, vermochten sie sich auch in den beiden restlichen Einzelspielen nicht durchzusetzen. Heinrich Dunkel unterlag gegen Quill mit 1:6, 0:6, 6:8, und Georg von Metzing mußte mit 3:6, 2:6, 1:6 gegen Quill in den Siedeln überlassen. Nach diesem großen Erfolg bekreiten die Australier die Daccaufbelegungsrunde am 3. bis 5. September in Philadelphia gegen den Verteidiger USA.

## USA. Sieger im Erdteilkampf

Europa mit 36:38 Punkten nur knapp unterlegen.

Das Hauptergebnis im Wochensport war der Erdteilkampf im Olympischen Schwimmstadion in Berlin. An zwei Tagen traten die besten Schwimmer der Welt gegen die Spitzklasse der Welt an. Infolge der sonderbaren Punktverteilung und der recht willkürlich anmutenden Bewertung der einzelnen Konkurrenz konnten die Amerikaner mit 38:36 Punkten einen ganz knappen Sieg herauszuholen, obwohl Europa von zwölf Wettbewerbern allein sieben gewann. Sämtliche europäischen Siege errangen deutsche Schwimmer.

Leider wurden die Kämpfe durch das regnerische Wetter stark beeinträchtigt. Zumeist mochte auf 1000 Zuschauer im fagnagelmächtigen Schwimmstadion gerechnet sein, die den spannenden Kämpfen mit größtem Interesse folgten. An beiden Tagen wurden je sechs Wettbewerbe ausgetragen. Am ersten Tage gewannen die Amerikaner die beiden Kraul-Wettbewerbe und die Kraulstaffel, während Europa sich den Sieg im Mittelschwimmen und im Brustschwimmen über 200 Meter holte und auch den Sieger im Kunstspringen stellte. Eine glänzende Leistung vollbrachten die Amerikaner in der 4X100-Meter-Kraulstaffel, in der sie mit 3:59,2 einen neuen Weltrekord aufstellten.

Über 100 Meter Kraul wurde der Weltrekordmann Peter Jid (Amerika) von seinem Landsmann Jarek in 59,3 Sek. geschlagen. Dove (England) und Horváth (Ungarn) belegten den dritten und vierten Platz. Helmut Fischer war für den Einzelwettbewerb nicht freigegeben. Zwei überlegene europäische Siege, errungen durch deutsche Vertreter, gab es im 200-Meter-Brustschwimmen durch Joachim Walke, der klar vor dem Amerikaner Welfon siegte, und durch Heinz Schlauch im 200-Meter-Rückenschwimmen, der den Amerikaner Kenzig um Handlängeln auf den zweiten Platz vertrieb. Zu einem prächtigen Erfolg kam unser Europa-Doppelmeister Erhard Weich im Kunstspringen, der ganz klar vor den beiden Amerikanern Rost und Patut sowie dem Berliner Koster siegte. In der 4X100-Meter-Kraulstaffel erzielte die amerikanische Mannschaft (Jid, Piroie, Jarek, Hoff) mit 3:59,2 einen neuen Weltrekord. Die Europäer — Fischer und Heibel (Deutschland), Dove (England), Horváth (Ungarn) — benötigten 4:01 Min. Den Abschluß des ersten Tages bildete das Rennen über 400 Meter Kraul, bei dem der Schwede Björn Borg gegen den Amerikaner Alan a a a keine Ansichten hatte.

Auch der erste Wettbewerb des zweiten Tages, die 4X200-Meter-Kraulstaffel, beschäftigte die außerordentlich gute Form der amerikanischen Krauler. Mit 9:36 Schwammen die Amerikaner eine Zeit, die seit den Olympischen Spielen in Europa nicht mehr erreicht worden war. Aufschlaggebend war für ihren Sieg vor allem die Leistung von Alan a a a, der die Europäer keine gleichwertige Leistung entgegenstellen konnten. Über 100 Meter Brustschwimmen konnte unser Haupt-Europameister Walke seinen Erfolg vom Vortage erneuern.



